

Grüninger Wochenblatt.

Ausgabe: 6250 Exempl.

Zeitung für Stadt und Land.

Ausgabe: 6250 Exempl.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Mittags 10 Uhr angenommen.

Vierjährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einpaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige Inserate 15 Pf.,
im Reklamenteil 30 Pf.
Beilagegebühren: 24 Mark.

Zur gesl. Beachtung!

Die Donnerstag-Nummer des „Grüninger Wochenblattes“ fällt in der nächsten Woche des Weihnachtsfestes wegen aus. Ankündigungen für Donnerstag und Freitag nächster Woche müssen deshalb schon in der am Montag Abend herauszugebenden Dienstag-Nummer gebracht werden.

Bor 25 Jahren.

Der 21. December 1870 brachte der Belagerungsarmee vor Paris den großen Aufstand bei Le Bourget. Nachdem die Pariser Forts bereits in der Nacht zum 21. ein heftiges Feuer unterhalten hatten, gingen Vormittags etwa drei Divisionen der Pariser Belagerung in der falschen Annahme, daß die französische Nordarmee in der Nähe sei, gegen Le Bourget und Stains vor. Beide Orte wurden im ersten Augenblick genommen, später aber von unsrer Truppen wieder erobert. Diesseits waren Garde und das XII. Armeecorps engagirt; der Verlust war nicht bedeutend. Über 6000 verwundete Franzosen gerieten in Gefangenschaft. — Am selben Tage rückte unsere 19. Division bis zur Brücke von Tours vor, sand Widerstand durch die Bedrohung und warf deshalb 30 Granaten in die Stadt. Da hörten die Bürger die weiße Fahne auf und baten um deutsche Belagerung; doch begnügte sich die Division ihrer Instruction gemäß mit der Besetzung der Eisenbahn und bezog die ihr zugewiesenen Canonnements.

Um 22. December gingen zwei feindliche Brigaden längs der Marne gegen den linken Flügel der Position des sächsischen Armeecorps vor, wurden aber durch das flankirende Feuer zweier württembergischen Batterien zum Rückzug veranlaßt. — Die Pariser Regierung ermächtigte die Bank von Frankreich zur außerordentlichen Ausgabe von Banknoten im Betrage von 2½ Milliarden.

Der 23. December brachte die siegreiche Schlacht an der Hallue bei Aumiens gegen die 60 000 Mann starke feindliche Nord-Armee. Dieselbe wurde nach Eroberung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über die Hallue zurückgeworfen. Es wurden über 1000 unverwundete Gefangene eingefangen, auch mehrere Geschütze erbeutet.

Kreistagsitzung vom 19. December.

Gestern Mittag 12 Uhr stand eine Sitzung des Kreistags des Kreises Grüning im Sitzungssaal des hiesigen Kreishaus statt.

Auf der Tagesordnung derselben steht zunächst ein Antrag der Abgeordneten der Stadt Grüning, welcher die vom Kreistag am 27. Juli beschlossene Heranziehung der Siedlung des Kreises zur Unterhaltung der Chausseen zum Gegenstand hat. Die städtischen Abgeordneten hatten zunächst die Klage gegen den erwähnten Kreistags-Beschluß in Aussicht genommen, wollten aber versuchen, die Angelegenheit durch einen Vermittelungsantrag gütlich beigelegen. Der Antrag lautet: „Kreistag wolle unter Abänderung seines Beschlusses vom 27. Juli d. J. beschließen, daß von der zu Kreis-Chausseezwecken aufgenommenen Einleihe im Betrage von noch 423 400 M. die auf einen Theilbetrag von 100 000 M. entfallenden Zinsen zu 3½% mit jährlich 3500 M. und die Tilgungsrate zu 1¼% mit jährlich 1250 M. von dem bisherigen Kreiswegebaubevorbande (d. i. den Gemeinden und Gutsbezirken mit Ausschuß der Stadt Grüning) im Voraus allein und zwar bis zur vollendeten Tilgung der Schuld aufzubringen.“ — Der Kreisausschuß hatte diesen Antrag vorberathen und denselben abgelehnt, weil eine Observanz, welche die Stadt Grüning von den Kreisabgaben für Chausseezwecke freit, nicht nachgewiesen sei.

Der Vorsitzende Herr Landrat v. Lampricht begründet die Ablehnung unter Hinweis auf die §§ 8 und 9 der Kreisordnung von 1875, wonach alle Kreiseingesessenen zu den Ausgaben des Kreises nach ihrem Einkommen gleichmäßig heranzuziehen sind. Herr Stadtrath

Walde macht dagegen geltend, daß gerade observanzmäßig und daher den bestehenden Gesetzen entsprechend, die Stadt Grüning von einer Beitragspflicht zu den Lasten der Kreischausseen befreit gewesen ist, dafür aber auf eigene Kosten ihre Chausseen, insgesamt 17 263 m gebaut hat. Hätte die Stadt diese Chausseen nicht gebaut, so würde der Kreis die Verpflichtung dazu gehabt haben. Wenn nun fortan die Stadt auch für die Kreischausseen Beitragspflichtig gemacht werden soll, so müßte ihr doch für die aus ihren Mitteln gebauten Chausseen, die jetzt in den Besitz des Kreises übergehen, eine Abfindungssumme gegeben werden. Als solche werden eben jene 100 000 M. vorgeschlagen, wonach auf den Meter 5,78 M. entfallen. In Wirklichkeit seien die Herstellungskosten, die sich jetzt nicht mehr genau berechnen lassen, natürlich weit erheblicher gewesen. An der Debatte beteiligten sich noch die Herren Rittergutsbesitzer Götz, Höderer und v. Klinzing gegen, Staub, Dr. Westphal und Mannigel für den Antrag. Dabei weist Herr Staub auf ein von dem früheren Landrat Frhr. v. Scherr-Boos, einem gewiß klassischen Zeugen, herausgegebenes „Topographisch-statistisches Nachschlagebuch des Kreises Grüning“ hin, in dem an vier Stellen das Verhältnis, wie es bisher bestanden, klar festgelegt sei. Auch gestatte die Kreisordnung sehr wohl, gewisse Ausgaben denjenigen vermehrt aufzuerlegen, welche den Vortheil davon haben. Schließlich wird der Antrag der Stadt Grüning mit allen gegen die acht Stimmen der städtischen Vertreter abgelehnt.

Ein Antrag des Kreisausschusses, den Chausseeaushebern für die von ihnen im Interesse des Dienstes beschafften Fahräder eine jährliche Kreisbeiträge von je 10 M. zu bewilligen, wird angenommen. — Der nächste Gegenstand betrifft die Abschaltung der allgemeinen Versicherung der Schweine gegen Krankheit und Unfall mit tödlichem Ausgang und die Wiedereinführung der Versicherung nur gegen Trichinen- und Fennengefahr. Der Vorsitzende führt aus, daß durch das Grassiren von Schweinepest und Rothlauf, sowie durch die unlautere Benutzung der Vortheile der Versicherung seitens einer Anzahl von Versicherten sich ein Deficit von ca. 15 000 M. ergeben habe, das allerdings durch die Erträge aus der lex Huene (ca. 19 000 M.) gedeckt werden könne. Natürlich könnte nicht in der angegebenen Weise weiter gewirtschaftet werden; vielmehr müsse man sich wieder wie früher auf die Versicherung gegen Fennengefahr beschränken. Da die bestehenden Verträge noch bis zum 1. April 1896 in Gültigkeit sind, stellt Herr Posner-Kolzig den Zusatzantrag, schon vom 1. Januar 1896 ab keine neuen Versicherungen gegen Seuchen mehr anzunehmen. Mit diesem Auffordern Posner wird die Vorlage angenommen. — Der Abschaltung der Naturalversicherungsstation des Kreises Grüning stimmt der Kreistag zu. — So dann erfolgt die Abnahme und Dechiritur der Jahresrechnungen pro 1894/95. — Seitens der landwirtschaftlichen Mitglieder des Kreistages werden die Herren Prinz Georg zu Schönau-Carolath auf Saabor und Gemeindevorsteher Werner-Bohadel zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien gewählt. — Die Wahlperiode der Kreis-Ausschuß-Mitglieder Herren Geh. Reg. Rath v. Klinckowstroem und Gemeindevorsteher Bartsch ist abgelaufen. Ersterer hat die Wiederwahl abgelehnt. Gewählt werden die Herren Prinz Georg zu Schönau-Carolath auf Saabor und Gemeindevorsteher Greiser-Looß. Herr Stadtrath Eichmann hatte vorher vergeblich batragt, der Stadt Grüning noch einen dritten Vertreter im Kreis-Ausschuß zu bewilligen, da diese Stadt nahezu ⅓ aller Kreissteuern aufbringe. — Nachdem noch einige Ergänzungswahlen zu den verschiedenen Kreis-Commissionen sowie von Schiedsmännern vorgenommen waren, wurde der Kreistag geschlossen.

Tagesereignisse.

Der Kaiser erledigte vorgestern Regierungangelegenheiten, hörte einen Vortrag des Finanzministers Miquel und wohnte Abends mit der Kaiserin einem Vortrage der Mrs. Scott-Siddons bei. Gestern empfing der Kaiser den Reichskanzler Fürsten von Hohenlohe zu langerem Vortrag. Diesem sowie der Gräfin Waldersee hat der Kaiser je ein Exemplar des

Bildes mit der Unterschrift „Vater Europas, wahret eure heiligsten Güter“ zum Geschenk gemacht.

Wischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden wurden vorgestern anlässlich des Gedenktages des Gesetzes von Nuits Telegramme ausgetauscht. Dem General Prinz Wilhelm von Baden, dem Bruder des Großherzogs, der vor 25 Jahren verwundet wurde, hat der Kaiser den Orden pour le mérite verliehen.

Der Bundesrat hat gestern den Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 16. August 1876 über die Cautionen der bei der Militär- und Marineverwaltung angestellten Beamten, sowie einen Ausschuß-Antrag, betr. die Begünstigung der Brandweinsteuern bei der Ausfuhr von flüssigen, alkoholhaltigen Parfümerien sowie von alkoholhaltigen Kopf-, Zahns- und Mundwässern, die Zustimmung erteilt und den Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten für 1896 genehmigt. Der Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, sowie ein Antrag des Königreichs Sachsen, betr. die Befreiung der mit Pensionsberechtigung angestellten kirchlichen Unterbeamten bei den römisch-katholischen Kirchen der Erblande des Königreichs Sachsen von der Invaliditäts- und Altersversicherung wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Der preußische Landtag soll zum 15. Januar einberufen werden.

Wie die „Nat.-lib. Corresp.“ wissen will, soll der im Handelsministerium in der Ausarbeitung begriffene Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks bereits so weit fertig gestellt sein, daß er — die Zustimmung des Staatsministeriums vorausgesetzt — unmittelbar nach der Weihnachtspause dem Bundesrat zugehen könne. — Dazu bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: Das in gedachtem Ministerium ein solcher Entwurf in Vorbereitung ist, haben wir bereits früher gemeldet, daß jedoch der von der „Nat.-lib. Corresp.“ bezeichnete Termin der Fertigstellung eingehalten werden wird, darf nach Lage der Sache unseres Wissens als zweifelhaft gelten.

Im Ministerium für Landwirtschaft ist gestern eine Konferenz zusammengetreten, der ein Gesetz-Entwurf über den Verkehr mit Dingemitteln, Kraftfutter und Saatgut zur Begutachtung unterbreitet werden soll und an welcher Commissare der beteiligten Ressorts und Interessenten teilnehmen.

Die Konferenz zur Revision des Handelsgesetzbuchs, welche seit dem 21. November im Reichsjustizamt getagt hat, ist Mittwoch Nachmittag zum Abschluß ihrer Berathungen gelangt. Es soll nunmehr an die endgültige Ausarbeitung des Revisionsentwurfs gegangen werden. Es besteht die Hoffnung, daß der neue Entwurf noch in dieser Tagung an den Bundesrat übermittelt werden kann.

Als Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft sind einer Arbeitersfrau Klubed aus Reichswalde (O.-Br.) auf Verfügung des Justizministers 200 M. gezahlt worden. Die Frau war vom Schwurgericht in Braunsberg wegen Mordes zum Tode verurtheilt, im Wiederaufnahmeverfahren aber freigesprochen worden. — Die Entschädigung für eine ungerechte Verurtheilung zum Tode und die lange Untersuchungshaft ist rechtzeitig ausgefallen. Immerhin ist die darin ausgedrückte Anerkennung der Verpflichtung des Staates zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter ein Fortschritt, dem hoffentlich die gesetzliche Regelung bald folgen wird.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde Frau Heilenbauer Bertha Schulz von der Landberger Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wegen Majestätsbeleidigung in drei Fällen war vom Landgerichte Halberstadt am 21. August der Tischler Paul Konstantin Holtis zu einer längeren Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Bemerkenswert ist, daß die Delikte bereits im Jahre 1893 begangen, aber erst in diesem Jahre angezeigt worden sind. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil in der Hauptfrage auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Der schweizerische Nationalrat hat die mit Deutschland abgeschlossene Uebereinkunft betreffend das badische Dorf Buesingen (Enclave im Kanton Schaffhausen) einstimmig genehmigt.

— Einem lebhaften Wunsche der Ungarn entsprechend, ernannte Kaiser Franz Josef einen dem gemeinsamen Hofstaat angehörenden Hofmarschall in Ungarn in der Person des Grafen Ludwig Apponyi.

Die italienische Deputirte kammer beschäftigte sich am Mittwoch mit dem 20 Millionen-Credit für die erythräische Colonie. Grandi brachte den Bericht über die Creditforderung zur Verlesung. Der Bericht schloß mit dem Antrage, die Creditforderung zu bewilligen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kammer trat hierauf in die Beratung ein. Zunächst sprach Imbriani gegen die Bewilligung. Di Rudini erklärte, er befände sich in der seltsamen Lage, der Vorlage selbst zuzustimmen, während er durchaus die ministeriellen Erklärungen, welche derselben hinzugefügt sind, bekämpfe. Er werde für die Creditforderung stimmen unter der Bedingung, daß sein Votum nicht die Billigung einer Politik bedeute, welche er immer bekämpft habe. Bovio sprach gegen die Vorlage. Cavallotti erklärte, er bewillige die Credite für Afrika, werde jedoch niemals ein Vertrauensvotum für Grispi abgeben. — Vorgestern Abend sind der "Umberto I." und die "Adria" mit den für Afrika bestimmten Truppen nach Massauah in See gegangen. — Nach einem Telegramm der "Agenzia Stesant" aus Massauah schrieb der Major Galliano, Commandant von Matasse, unter 16. d. Uts. an General Baratieri, daß der Feind noch nicht in Sicht sei, und daß die neuesten Meldungen bestätigen, daß die Schoaner nicht weiter vorsichtigen, weil in ihren Lagern große Unentschlossenheit herrsche. — Etwa hundert am 7. Dezember verwundete und nach Matasse beförderte eingeborene Soldaten befinden sich auf dem Wege der Besserung; auch die Gesundheitsverhältnisse von anderen, in Adigrat angekommenen hundert Mann sind befriedigend.

Die getreuen Serben haben wieder einmal den Besuch der Königin-Mutter Natalie zu verzeichnen. In ihrer und des Königs Unwesenheit wurde vorgestern aus Anlaß des Festes des Schutzpatrons des königlichen Hauses ein Gottesdienst in der Hofkapelle gehalten. Vormittags 11 Uhr erschien die Stupschitina in corpore in der neuen Hofburg, um dem Monarchen zu gratulieren; der König trat mit der Königin Natalie mitten unter die Abgeordneten. Der Präsident der Stupschitina versicherte den Landesherrn der Treue der Volksvertretung. Der König dankte herzlichst und hielt sodann mit der Königin Natalie Cercle ab. Zur Frühstückstafel waren alle Minister, der Präsident der Stupschitina, der Metropolit und der Stadtpräfekt geladen. Aus dem ganzen Lande sind dem Könige Glückwunschkundgebungen in großer Zahl zugegangen.

In der Türkei ist, nachdem die Gelegenheit der zweiten Stationsschiffe zum Auftag gekommen, vor der Hand eine gewisse Ruhe eingetreten. Selbst England findet es gerathen, mildere Saiten aufzuziehen, aus Furcht, sich zu isoliren. Russland wenigstens würde für ein weiteres Ultimatum an den Sultan nicht zu haben sein. Eine Petersburger Botschaft der "Politischen Correspondenz" erklärt, daß das russische Cabinet die Ansicht vertrete, die Mächte müßten die Bemühungen des Sultans zur Herstellung der Ruhe in Kleinasien und zur Kräftigung seines Herrscheransehens unterstützen. Russland werde etwaige Finanzoperationen der Porte nach Möglichkeit begünstigen. Die letzteren scheint die Porte dringend zu benötigen. Die "Times" meldet aus Konstantinopel vom 17. d. Uts., die Minister seien früh Morgens nach dem Palaste berufen worden, um Maßregeln auständig zu machen, dem dringenden finanziellen Bedarf abzuhelfen. Der Schatz sei leer und die Ottomanbank weigere sich, weitere "kleine Borschüsse" zu gewähren. — Im Hauran (südlicher Theil von Syrien) ist es in der letzten Zeit zu wiederholten Zusammenstößen zwischen den mit den Tscherkessen verbündeten Beduinen und den Drusen bei Raishaja und Hassaba gekommen, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Personen gefüllt und verwundet wurden. Die türkischen Truppen, deren Hauptaufgabe es ist, die beginnende Theilnahme der Stämme am Libanon und Antilibanon an den Unruhen zu verhindern, mischten sich in den Kampf nicht ein; dieselben haben ihre eigenen Operationen gegen Hauran verschoben. — Die Stimmung auf Creta ist in Folge einiger durch die Täglichkeit der Revolutions-Comités in Apoforono verhörfurzten Reibungen erregt. Der Generalgouverneur von Creta, Karatheodoru Pascha, hat eine Vermehrung der gegenwärtigen, aus 15 Bataillonen bestehenden Garrison um 10 Bataillone verlangt; vorläufig sind dem Generalgouverneur 4 Bataillone bewilligt worden.

Aus Cuba wird gemeldet: An den Grenzen der Provinz Matanzas befinden sich zahlreiche Scharen Aufständischer. Marshall Campos hat sein Hauptquartier in Colón aufgeschlagen und Befehl gegeben, in der Provinz Matanzas Verstärkungen zusammenzuziehen. Der Kubaner "Heraldo" versichert, daß Marshall Campos darauf bestehe, seine Entlassung als Gouverneur von Cuba zu nehmen. Ein anderer General dürfte indes seine Sache auch nicht besser machen als der vielsach erprobte Martínez Campos, der allerdings bisher kein Glück gehabt hat.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. December.

* In der gestrigen Sitzung des Grünberger Kreistages wurde, wie aus unserer heutigen Berichte hervorgeht, ein Vermittelungsantrag der Kreistagsabgeordneten der Stadt Grünberg zu dem Beschluss des Kreistages vom 27. Juli über die Heranziehung der Stadt Grünberg zur Unterhaltung der Kreischäusseen abgelehnt. Es

wird nun leider der Stadt Grünberg nichts weiter förmig bleiben, als ihr gutes Recht im Wege des Prozeßes zu vertheidigen.

* Nachdem behutsame Besetzung von zwei neu zu schaffenden Lehrerstellen an den biesigen evangelischen Gemeindeschulen drei Lehrer und eine Lehrerin Lehrproben abgehalten haben, hat die Schuldeputation vorgestern beschlossen, dem Magistrat die Wahl des Herrn Lehrer Kuzner aus Kreidelwitz, Kreis Glogau, und des Fr. Amalie Faustmann aus Kujau bei Gleiwitz vorzuschlagen.

* Um nächsten Sonntag dürfen die Handelsgeschäfte von Nachmittags 3 bis Abends 8 Uhr offen gehalten werden. (In Breslau ist dies sogar bis 9 Uhr Abends der Fall.)

* In ersterlichem Gegensatz zu den meisten früheren Benefizien für die Mitglieder des Stadtorchesters stand das vorige Konzert hinsichtlich des Besuches, der dies Mal recht zahlreich war. Dieser gute Besuch schien auch die Mitglieder der Kapelle günstig zu beeinflussen; denn es "klappte" alles ganz gut, so daß das Publikum wiederholt lebhafte Beifall zollte. Besonders wurden die Solisten mit demselben ausgezeichnet. Eine fidele Weihnachtsfeier ist nun den Orchester-Mitgliedern gesichert, und die gedenkt ihnen das Grünberger musikliebende Publikum von Herzen.

* Bei der elektrischen Anlage hat sich vorgestern Nachmittag wieder ein recht bedauerlicher Unfall ereignet, und zwar am Tiedemann'schen Hause (Ecke Holzmarktstraße und Niederstraße). Dies Mal war nicht der elektrische Strom die Ursache des Unfalls, sondern die mangelhafte Verankerung des eisernen Arms, welcher zum Dragen der Drähte bestimmt ist. Das Mauerwerk war der schweren Last nicht gewachsen, brach und ließ den daselbst beschäftigten Arbeiter Wilhelm Walter aus Schweinitz mit dem eisernen Arm zu Boden stürzen. Der Arbeiter wies eine ganze Reihe von Verletzungen auf, so daß man die schlimmsten Befürchtungen begleit. Zum Glück erwiesen sich dieselben aber bei der ärztlichen Untersuchung nicht als lebensgefährlich, und so konnte W. nach seinem Heimatborte geschafft werden.

* Einen kleinen Trost für unsere Hausfrauen, denen das Budget für Petroleum „über den Kopf wächst“, bringt der morgige Tag, der kürzeste im Jahr. Nun wissen sie doch wenigstens, daß es nicht mehr schlimmer werden kann, wenn es auch noch einige Wochen dauert, ehe die Tage merklich zunehmen.

* In unserer Notiz in voriger Nummer betreffend Erleichterung des Postverkehrs war auch erwähnt worden, daß Zeitungen vom 19. bis 24. d. Uts. nicht bei den Postanstalten bestellt werden sollten. Es sollte aber gesagt werden, daß sie thunlichst schon vor dem 19. December zu bestellen sind. Wer das verdirbt hat, wird die Bestellung baldigst vornehmen müssen, damit in der Zulieferung der Zeitungen nach dem 1. Januar keine Unterbrechung eintrete.

* Bisher sind schon 2345 Petitionen an den Reichstag gerichtet worden. Darunter befinden sich auch zwei aus Grünberg. Die eine ist vom Allgemeinen Deutschen Handwerkerbunde in Altenburg zum Gesetzentwurf betr. Errichtung von Handwerkskammern ausgegangen und hat auch in Grünberg Unterschriften erhalten. In der anderen wird um Verbot des Terninhandels in Kammzug gebeten.

* Ein Eisenbahnuunfall hat sich vorgestern Vormittag vor der Station Beuthen a. O. ereignet. Ein Güterzug entgleiste und sperrte die Strecke, sodass die Passagiere der Vormittagspersonenzug zwischen Grünberg und Glogau an der Unfallstelle umsteigen mußten. Menschen sind nicht verletzt worden.

* Der Finanzminister hat für die neue Wahlperiode die Commerzienräthe Mothes in Liegnitz und Paul Methner in Landeshut zu Mitgliedern, und die Commerzienräthe Alfred Grusowitz in Neusalz a. O. und Hugo Kempner in Glogau zu stellvertretenden Mitgliedern des für den Regierungsbezirk Liegnitz gebildeten Steuerausschusses der Gewerbesteuerkasse I ernannt.

* Zur Ausnahme von Einjährig-Freiwilligen am 1. April 1896 sind bestimmt: Im V. Armeecorps: das Grenadier-Regiment 7 in Liegnitz, das Infanterie-Regiment 46 in Breslau und das Infanterie-Regiment 50; im VI. Armeecorps: Grenadier-Regiment 10 in Breslau und Schweidnitz und das Infanterie-Regiment Keith 22 in Gleiwitz.

* Die neueste Nummer des Armeeverordnungsbüchtes enthält eine Cabinetsordre betr. Verleihung altpreußischer Militärmedaillen an Truppentheile der Armee. Im ganzen sind 36 Regimentern Märkte verliehen worden, darunter im V. und VI. Corps: dem Grenadier-Regiment 7 der Regimentsmarsch des Regiments Renn (1806 Nr. 39) (langamer Marsch), dem Grenadier-Regiment 10 der 2. Grenadiermarsch des Regiments La Motte (1806 Nr. 17), dem Grenadier-Regiment 11 der Grenadiermarsch und Fahnenmarsch des Regiments Jung Schwerin (1806 Nr. 32), dem Infanterie-Regiment 50 der Grenadiermarsch und Fahnenmarsch des Regiments Dössow (1806 Nr. 31), dem Infanterie-Regiment 51 der Grenadiermarsch und Fahnenmarsch des Regiments Hautcharmon (1806 Nr. 28).

* Ein seltenen Vorkommnissen ist dieser Monat December ziemlich reich. In verschiedenen Blättern wird von Schmetterlingen und Wanzenarten gemeldet, die in diesen Tagen gesangt wurden. Ferner wurden gestern in der Hirschberger Gegend Gewittererscheinungen wahrgenommen.

* Die Ochelbrücke auf dem Wege von Ochelhermsdorf nach Droschaudau ist heute und morgen (Sonnabend) wegen einer Reparatur für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. Der Weg von Ochelhermsdorf

nach Droschaudau führt über Schweinitz bzw. Külpennau-Hartmannsdorf.

* Gewählt, bestätigt und vereidigt wurde der Gastwirt Hermann Berger zu Karschin als Schöffe der Gemeinde Karschin.

* Unter der Spitzname „Ergiebige Jagd“ schreibt man uns aus Päritz: Am Freitag voriger Woche fand in Schönstein, Kreis Sagan, eine „große Jagd“ statt. Es waren zu derselben fünf fahne Nimrodjäger und elf Treiber erschienen. Die anderen eingeladenen Schützen hatten aus Besorgniß vor einem ungünstigen Resultat auf die Jagd verzichtet. Nach stundenlangen Anstrengungen der Jagdbeteiligten gelang es endlich, ein Häslein zu Gesicht zu bekommen. Da das arme Thier rings von Feinden umgeben war, mußte es sein Leben lassen. Nach langer Pause wurde ein Kaninchen im Mittagschlaf überrascht. In der Absicht, ihm den Garraus zu machen, verließ einer der Schützen der armen Creatur beide Löppel; einige barmherzige Treiber erledigten sie von ihren Qualen durch wichtige Knöppelschläge. Zum Schlusse gelang es endlich dem Jagdpächter selbst, einen Minitatur-Fuchs in Gestalt eines Eichhörnchens zu erlegen. Es wurden also im Ganzen geschossen: 1 Hase, 1 Kaninchen und 1 Eichhörnchen. „Jagdkönig“ wurde der, welcher den Hasen geschossen hatte. (Aus Frankfurt a. O. wird ein noch ungünstigeres Jagdresultat gemeldet. Auf der Feldmark Unter-Lindow bei Frankfurt wurde nämlich kürzlich eine Treibjagd abgehalten, zu der 12 Schützen und 14 Treiber aufgeboten waren. Der „Jagdkönig“ hatte einen Hasen erlegt, die andern 11 — Nichts.)

* Weitere Volkszählungs-Ergebnisse: Freystadt 4276 (+ 409), Naumburg a. B. 842 (+ 15), Böhlenhain 3684 (+ 83), Friedeberg a. O. 2623 (- 43), Schmiedeber 4818 (+ 214), Warmbrunn 3734 (+ 209), Landeshut 7675 (+ 103), Schönberg 1946 (- 110), Schweidnitz 26124 (+ 1399), Ullwasser 10820 (+ 747), Oppeln 23016 (+ 3763), Königshütte 44708 (+ 8206), Batschau 5800 (+ 38), Ull-Gabratz 14016 (+ 3370), Grossen 7910 (+ 1252); die starke Zunahme beruht wesentlich auf der Einverleibung der Enclaven Altes Amt, Amtsfischerei und Berga), Christianstadt 1727 (+ 76), Luckenwalde 19513 (+ 1115).

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 20. December. Der heutige Landmarkt zeigte eine ziemlich starke Zufuhr in allen Körnergattungen; und wenn sich auch die Tendenz wenig verändert hat, so war doch im Allgemeinen eine gute Kauflust vorhanden, und sind Preise unverändert zu notiren. Es wurde bezahlt für: Getreide 13,00—14,70 Mr., Roggen 11,00—11,50 Mr., Gerste 11,00—13,00 Mr., Hafer 10,00—10,60 Mr. per 100 Kilogramm.

Vermischtes.

* Anekdoten aus den Tuilerien. In der letzten Nummer des "Century Magazine" steht Miss Anna L. Wickell, die ehemalige Erzieherin in der Familie des Herzogs Tascher de la Pagerie, ihre Erinnerungen aus der Zeit des zweiten Kaiserreiches fort. Wir entnehmen einem Bericht der "Presse" folgende Anekdoten: Die Kaiserin Eugenie veranstaltete einmal einen intimen Maskenball, bei welchem auch Lebende Bilder gestellt wurden. Während der Proben gab es einen lustigen Zwischenfall mit einem der Pagen, welche bei den Lebenden Bildern mitzuwirken hatten. Man batte dieselben aus den kleinsten Groobs der kaiserlichen Stallsungen ausgewählt, und als die Costüme fertig waren, wurde ein hübscher Knabe, der etwa zwölf Jahre alt zu sein schien, der Kaiserin zur Besichtigung präsentiert. Das Costüm fand den vollen Beifall der Kaiserin, und sie drehte und wendete den Knaben nach allen Seiten, setzte ihm das Sammibaret auf das lockige Haar, arrangierte seine Halstresse u. c. Dann fragte die Kaiserin, die Wangen des Groobs lächelnd: "Wie alt bist Du, mein kleiner Freund?" "Zwanzig, Madame!" Tableau. — Für dasselbe Ballfest examinierte die Kaiserin bei einer anderen Gelegenheit die Costüme, welche bei einer Jux-Quadrille einige der Mitwirkenden zu tragen hatten, die als Clowns, halb in Pappdeckelpferden steckend, figuriren sollten. Die Pappdeckelpferde gefielen der Kaiserin so gut, daß sie sofort eines derselben „anprobirte“; aber einmal drinnen in dem Pappdeckelpferd, konnte die Kaiserin nicht mehr heraus, und keine ihrer Damen war geschickt genug, sie aus dieser Gefangenschaft zu erlösen. Schließlich wurde Graf Robert de Tascher geholt, der die Kaiserin, welche sich in ihrem Pappdeckelpferde höchst amüsiert hatte, bestreite. — Die Kaiserin schickte nichts mehr als die Langeweile. Einer der Kammerherren erzählte mir, daß er, als er den Kaiser und die Kaiserin einmal auf einem Spaziergange begleitete, Obrenzeuge dessen war, wie Napoleon der Kaiserin Vorstellungen über ihre Vergnügungslust machte. Sie erwiderete, daß sie sich nicht helfen könne, da sie sonst vor Langeweile sterbe, und sie schloß mit dem ernsthaft gedachten Wunsch, vom Kaiser in das Militärlager von Châlons mitgenommen zu werden. Der Kaiser widersetzte sich diesen Wünsche auf das Energischste; ein Soldatenlager sei kein Platz für eine Kaiserin, sie würde sich dabei sehr uncomforabel fühlen; und was für Anziehungskraft könnte sie finden? Über die Kaiserin ging, wie gewöhnlich, ihren eigenen Weg; sie reiste nach Châlons, begab sich in das Lager, schies in einem Zelt mit einem Regenschirm über dem Bette, weil der Regen durch das Zeltdach durchdrang, und ging im Lager, in hohen Gamashen, bis über die Knöchel im Rothe-watend, unter den Truppen spazieren und war entzückt. — Eine nicht unwichtige Person am Hofe der Kaiserin war ihr Friseur Leroy. Von Leroy frisiert zu werden, war für die Damen der Aristokratie eine ganz besondere Auszeichnung. Als der König

von Preußen Napoleon III. in Compiègne besuchte, konnte die Kaiserin den Dienst Leroy's natürlich nicht entbehren, und er wurde für die ganze Dauer des Aufenthalts des Königs nach Compiègne beordert. Da geschah es, daß Leroy von Berlin ein lukratives Anrecht erhielt, bei einer Hochzeitsfeierlichkeit den Damen seine Dienste zu leihen. Leroy ging zur Kaiserin, erklärte ihr den wichtigen Fall und bat für einige Tage um Urlaub. Zu guterzig, um ein Nein zu geben, jedoch ganz konsternirt von dem unbilligen Verlangen Leroy's, eilte die Kaiserin in das Privatzimmer ihres Gemahls, wo Napoleon in wichtige Staatsgeschäfte vertieft war, welche mit der Unwesenheit des Königs von Preußen in Verbindung standen. Die Kaiserin fiel wie eine Bombe in das Gemach des Kaisers: "Stelle Dir vor, soviel war Leroy bei mir, er muß sofort nach Berlin!" Der Kaiser, der nur an den König von Preußen dachte, konnte das Wort "Leroy" nicht anders als "le roi" aussprechen. In seiner Bestürzung rief er: "Der König geht nach Berlin? Aber das ist ja außerordentlich ernsthaft! Wie kommt es, daß man mich nicht informiert hat? Du sagst, daß er sofort abreist? Was kann sich ereignet haben?" — Die Kaiserin, nicht wenig erstaunt über das intensive Interesse, das ihr Gemahl an Leroy's politischer Reise nahm, fuhr in ihren Lamentationen so lange fort, bis der Kaiser entdeckte, daß diese wichtige Abreise die — des Hofsturms war! — Mit schließen diese Erinnerungen mit einer, den Kaiser betreffenden, brillanten Anekdote. Napoleon III. mache eines Morgens in Begleitung eines Adjutanten im Bois de Boulogne einen Spaziergang. Ein Kind spielte mit einem Stein, den es dicht an die Füße des Kaisers rollte. Dieser fing den Stein auf und gab ihn dem Kind zurück, welches er lassen wollte. Der Knabe stieß den Kaiser rauh zurück. "Aber der Kaiser will Dich lassen!" rief der Adjutant. "Du mußt den Kaiser lassen!" — "Nein," schrie das Kind, "ich will ihn nicht lassen! Er ist ein sehr schlechter Mann. Mein Papa sagt es und er haft ihn." — Welches Geschäft betreibt Dein Vater?" fragte der Kaiser ruhig. — "Geschäft! Mein Papa hat kein Geschäft! Er thut überhaupt nichts — er ist Senator." — In Unbetracht dessen, daß der Kaiser die Senatoren selbst ernannte und unter seinen Freunden auswählte, war diese Eröffnung geradezu beunruhigend. — "Wie heißt Dein Vater?" fragte der Adjutant den Knaben indignirt. — Doch der Kaiser legte die Hand auf den Arm seines Begleiters und sagte: "St! La recherche de la paternité est interdite!" Und er wendete sich hinweg, ohne den Namen zu hören, den er so leicht hätte erfahren können.

— Hamlet und Gildenstern. In einer Blauderie über „unterbrochene“ Theatervorstellungen frisch W. Rausmann in der Newyorker Staatszeitung die Erinnerung an folgende Schauspieler-Anekdote auf: Man gab im Londoner Haymarket-Theater "Hamlet", und der berühmte Fechter war der Darsteller der Titelpolle. Nun hatte Fechter, der sehr läbörniger Statur war, am Tage vorher einen Collegen schwer beleidigt, und dieser Schauspieler, der den Gildenstern zu spielen hatte, beschloß, sich zu rächen. Er stellte seinen Stachelpol in der Scene des dritten Aktes aus, in welcher Hamlet den Gildenstern erlucht, ihm etwas auf der Fidei vorzuspielen, um ihm dann die Thorheit vorzuhalten, daß er es unternommen habe, auf dem Instrumente der Seele eines Menschen zu spielen, da er

nicht einmal dieser Fidei einen reinen Ton zu entlocken verstehe. Und nun spielte sich folgende kleine Scene ab:

Hamlet: Wollt Ihr mir etwas auf dieser Fidei vorspielen?

Gildenstern: Gnädiger Herr, ich kann nicht.

Hamlet: Ich ersuche Euch.

Gildenstern: Glaubt mir, ich kann nicht.

Hamlet: Über ich bitte Euch darum.

Gildenstern: Nun, wenn Hoheit es durchaus wünschen.

Und Gildenstern setzte die Fidei an den Mund und spielte in tadeloser Weise den Anfang einer bekannten Operarie, mit der die Malibran damals das Londoner Publikum entzückte. Man kann sich die Wirkung dieser musikalischen Improvisation vorstellen. Das Publikum lacht, hinter den Coussinen wird gelacht, Fechter ist erst starr vor Bewunderung, dann schlämt er vor Wuth, reißt dem Gildenstern die Fidei aus dem Mund, und der Skandal wird so groß, daß der Vorhang fallen muß.

— Das Eheleben ein Spiel. Ein geplagter, aber dennoch läufer Geheimniss beschreibt sein Eheleben folgendermaßen als ein Spiel: "Da meine Frau stets ihr Spiel mit mir hat, so könnte ich meine Ehe ein Damenspiel nennen, allein dazu ist nur ein Stein da, und der liegt mir auf dem Herzen. Manchmal wird es ein Billardspiel, wobei ich meiner Frau nie etwas vorgeben kann, sondern immer nachgeben muß; doch bin ich stets der Geschlagene, wenn sie sich nicht einmal verlädt, und gewinne ich auch in seltenen Fällen etwas, so geht es gleich wieder contra, und ich bereue es nur, mit meiner Frau eine Partie gemacht zu haben. Sehr oft glaube ich Blüet mit ihr zu spielen, denn sie macht mich nur zu rasch zum Sechziger, und dennoch klagt sie fortwährend, sie habe sich verworfen. Manchmal kann ich sie niemals machen, denn den letzten Stich hat sie immer. Spielen wir vierhändig Musik, so fehlt alle Harmonie, und sie ist selten gut gestimmt, zieht dabei täglich andere Saiten auf und macht mit mir die schwierigsten Passagen, denn sie ist taktfest und hat einen guten Anschlag der Finger."

Neueste Nachrichten.

Paris, 19 December. (Deputirtenkammer.) Finanzminister Doumer brachte einen Ergänzungskredit von 16 Millionen Francs für Madagaskar ein. Der Kredit soll die Kosten für die Rückkehr und die Ausgaben für Versorgung und Unterbringung der Truppen bis zum 30. Juni 1896 decken und kommt zu den 65 Mill. Francs hinzu, welche vor Beginn der Expedition bewilligt waren.

Dom, 19. December. (Deputirtenkammer.) Nachdem verschiedene Redner über die Creditforderung von 20 Millionen Francs für Afrika gesprochen hatten, begann die Begründung der verschiedenen Tagesordnungen. Der Präsident verkündete das Ergebnis der inzwischen stattgehabten geheimen Abstimmung, durch welches die Umwandlung der königlichen Verordnung vom 6. November 1894 in ein Gesetz mit 218 gegen 182 Stimmen genehmigt wird. Trippi erklärte schließlich, er nehme die Tagesordnung Torrigiani-Menotti Garibaldi an, welche lautet: "Die Kammer nimmt im Vertrauen, daß die Regierung es verstehen werde, das Unsehen der

italienischen Waffen hochzuhalten, den Frieden in Afrika wieder herzustellen und zukünftig für die Sicherheit zu sorgen, und im Vertrauen auf die wiederholte Sicherung der Regierung, daß sie gegen eine Politik der Klubdebatte ist, Alt von den Erklärungen der Regierung und geht zur Berathung der Artikel über." Bei der Abstimmung über diese Tagesordnung Torrigiani-Garibaldi wurde der erste Theil derselben in unanständiger Abstimmung mit 255 gegen 148 Stimmen, bei 8 Stimmenhaltungen angenommen. Der zweite Theil, der eine Verurtheilung jeder Erwerbungspolitik in Afrika ausspricht, wurde darauf ebenso wie die Creditforderung selbst durch Erheben von den Sitzes mit großer Mehrheit genehmigt.

Bukarest, 19. December. Die ordentliche Session der neu gewählten Deputirtenkammer wurde heute durch eine von dem Könige selbst verlesene Thronrede eröffnet. Bezüglich der auswärtigen Politik heißt es in der Thronrede, daß Rumänien einen Stützpunkt der Ordnung und des Friedens im Orient hilde. Mit Genugthuung werden die Bemühungen der Mächte begrüßt, die friedliche Entwicklung im Orient zu sichern. Das Deficit werde durch Ersparungen gedeckt werden. Eine Reihe von liberalen Gesetzentwürfen wurde angekündigt. Die Rede wurde häufig durch begeisterten Beifall unterbrochen. Der König und der Thronfolger wurden vom Publikum außerordentlich lebhaft begrüßt.

Konstantinopel, 19. December. Der nach Medina verbannte, berüchtigte Kudschef Musa a Bey, welcher geflohen war, wurde in Kerbela im Vilajet Bagdad festgenommen.

Havannah, 19. December. General Carella schlug mit 1000 Mann nach hartem Kampfe 3000 Insurgenten, welche sich in Ramon Yagnas in der Provinz Santiago verschanzt hatten. 40 Insurgenten sind tot, 90 verwundet; von den Spaniern sind 16 getötet, 53 verwundet.

Wetterbericht vom 19. und 20. December.

Stunde	Barometer in mm	Tempera- tur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Auf- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung 0—10	Niebs- chläge in mm
9 Uhr Abend	743.0	- 0.5	ENE 2	98	10	
7 Uhr früh	741.5	+ 0.3	ENE 2	94	10	
2 Uhr M. m.	741.7	+ 0.8	still	96	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 1.6°. Witterungsaussicht für den 21. December.

Vorwiegend trübles Wetter mit Niederschlägen ohne wesentliche Temperaturveränderung.

Seidenstoffe

direct an Private — ohne Zwischenhandel
in allen existirenden Geweben und Farben, von
1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen
Angabe des Gewünschten erbeten. Deutschlands
größtes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete
Michels & Cie., Hofliefl., Berlin, Leipzigerstr. 43.

Als Weihnachtsfesttrunk

empfiehlt ich ff. Kulmbacher Bier

a Flasche 18 Pf. 10 Flaschen 1,50 Mr.
Lagerbier, à fl. 9 Pf. 10 fl. 0,85 Mr.
Pilsener Art 10 = 10 = 0,95 =
Münchener Art 10 = 10 = 0,95 =
von 3 Mark ab frei ins Haus.
M. Finsinger.

Mess. Citronen à Stück 8 bis 10 Pf.
à Dutzend 65 Pf.
Liegnitzer Wohn à Pf. 28 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Riesen-Bücklinge

4 Stück 10 Pf.
Bratheringe à Stück 8—10 Pf.
Döringe, marinirt à St. 5—10 Pf.

Sauerkraut,
fein geschnitten und selbst eingeknitten,
à Pf. 8 Pf. 2 Pf. 15 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Cigarren,
sehr preisw., in Est. à 25, 50 u. 100 St.
! Savillano-Cigarre!

Schuhfarben, rein amerik.
100 St. 3,00 Mr. 10 Stück 30 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Zum Feste empfiehlt:
bestes Kulmbacher
in Flaschen, sowie kleinen Gedinden,
billige Preise

J. Schulz's Ww., Niederstraße 5.

Senf- und saure Gurken, Sauer-
kraut und gute Speisekartoffeln
empfiehlt Kahle, Holzmarkstr. 9.

Heut Sonnabend und Sonntag
früh Jungbier. Wilh. Hirthe.

Als praktisches und passendes

Geschenk

empfiehlt

Wein-Mostrich

à Glas 50 Pf.

Wein-Cognac

in jeder Preislage,

Rum

von vorzüglicher Güte,

Wein, Äpfelwein,

Muscatwein etc.,

Cigarren

in bekannt feiner Qualität

Ernst Schmid

Bahnhofs-Hotel.

Parfüms

in elegant. Kartons u. einzelnen
Fläschchen, auch lose ausgewogen,
in nur guter Qualität, empfiehlt
billig

Frau E. Grossmann,

Poststraße 4.

Diamantine (Silberstaub) à 18
Christbaumzucker offizirt D. O.

Riviera-Veilchen.

Wer

bis jetzt meine vorzüglichsten

Winter-

Ueberzieher

noch nicht gesehen hat, der komme
sobald, da die Preise sehr

billig

und die Auswahl sehr groß ist.
Jeder der Bedarf hat, wird unbedingt

kaufen

wenn er seinen eigenen
Vorteil wählen

will.

J. Schwarz

I. Oberthorstraße 1

Sorauer Kalender
find zu haben bei
W. Levysohn.

Jamaica-Rum,
Demerara-Rum,
Arrac de Batavia,
Arrac de Gôa,
französ. u. deutschen Cognac,
Echten Nordhäuser,
Burgunder Punsch,
Glühwein- u. Grogg-Extract,
wie alle Sorten Liköre
empfiehlt in jeder Preislage

Grünberger Sprit-Fabrik
und Cognac-Brennerei
R. May's Nachfolger.

Wall-
Sicilianer-
Istrianer-
Para-
empfiehlt
Julius Peltner.

Roth-, Weiß- und Süßwein,
als auch Weinessig in Flaschen und
Vitern empfiehlt
Heinrich Rothe.

Hauptfettes Rindfleisch, sowie Fett
und gute Zwiebelwurst.
A. Reinsch.

Breitestr. 2. Gradeüber vom Hotel „Schwarzer Adler“. Breitestr. 2.

Otto Baier

empfiehlt.



Spielwaaren, nur neue diesjährige Sachen,
zu anerkannt billigsten Preisen.

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 22. December cr.:

Zwei Concerte.

(Stadtchorchester).
Anfang 4 und 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Billets wie bekannt.

Goldner Frieden.

Sonntag, den 22. December:

Benefiz-Concert

für die Mitglieder der
Strauss'schen Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Café Waldschloss.

Sonntag laden zum Kaffee und frischen
Gedächtnisfreundlichst ein

H. Bester.

Rohrbusch.

Sonntag zum Kaffee frisches
Gebäck.

Gasthof zur Sonne.

Sonntagnachmittag, den 21. December cr.:

Eisbein mit Sauerkohl.

Den 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag
laden zur Tanzmusik
freundlichst ein
Gastwirt Schreck, Kahnau.

Ey Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr: Vereinsabend.
Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Werkmeister-Bezirks-Verein.

Zu unserer Weihnachtsfeier mit
Beschneidung, welche Sonntag, den
22. cr., Nachmittags 5 Uhr, im
großen Saale des Schützenhauses statt-
findet, laden hierdurch die geschätzten
Ehrenmitglieder, Mitglieder, Freunde und
Gönner mit Familien freundlichst ein
Der Vorstand.

Verein Handlung 1858.

Commis von
Das Lehrlingsheim bleibt
Sonntag, den 22. d. Wts., sowie
am 1. u. 2. Feiertage geschlossen.
Der Vorstand.

Kriegs- u. Friedens- Invaliden!

Alle — seit 1848 bis jetzt — als Kriegs-
oder Friedens-Invaliden anerkannte
ehemalige Soldaten werden überdurch er-
sucht, die von dem Verbande der Militär-
Invaliden Deutschlands, Sitz Darmstadt,
in Kürze an den Reichstag einzureichende
Petition zu unterschreiben. Die selbe
liegt im Gasthof z. Deutschen Kaiser
zur Unterschrift aus.

Meine Weinstube

bringe in geneigte Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Heinrich Rothe.

Zum Feste empfiehle billig:

Grüne Heringe, Bratheringe,
Heringe in Gelee, Kiefer Sprotten,
Neunaugen, Ale, Anchovis, Al-
brücken, russ. Sardinen u. Sardellen
L. Schulz, Grünzeugmarkt 14.

Weizenbier, hell und dunkel,

Kippe, Breslau, dunkel,
Fürstenwalder, hell, —

empfiehlt J. Schulz's Wwe.,

Niederstr. 5.

Weihnachts-Ausverkauf.

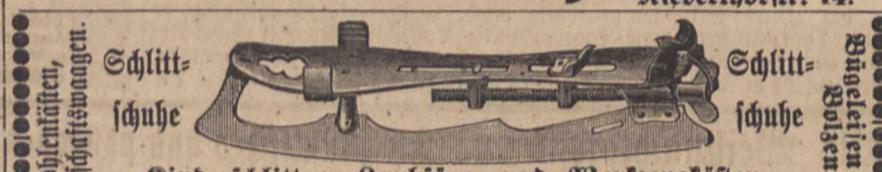
Vom heutigen Tage
bedeutende
Preisermäßigung.

Berliner En gros-Lager
P. Köhn-Hevernick,
11. Niederthorstr. 11.

Achten Sie, bitte, wenn Sie vortheilhaft und praktisch
Wollwaaren, Normal-Tricotagen, Hauben, Barchendhemden, gestr.
Damenröcke, Oberhemden, Kragen, Stulpen, Cravatten, Handschuhe,
Corsets, wollene u. seidene Tücher, Velz-Baretts u. Mützen, seidene
und Tändel-Damen-Schürzen, Wirthschafts- und Kinder-Schürzen,
reizend garnierte Hüte, Tücher, Broches, Puppen u. s. w. zu kaufen
wünschen, auf das **neue Haus des Ledersabrikanten**
Herrn Stephan, Niederthorstraße 11.
Dasselbst befindet sich die erste Verkaufsstelle des Berliner En gros-
Lagers von P. Köhn-Hevernick.

Corsetts, A.O. Schultz

bester Zustand,
große Auswahl,
billigste Preise.
Niederthorstr. 14.



Kinderschlitten, Laubsäge- und Werkzeugkästen,
Christbaumtäfelchen und Christbaumschmuck
empfiehlt in großer Auswahl **H. E. Conrad, Eisenhandl.**

Gesangbücher in großer Auswahl

empfiehlt **H. Wilcke, Breitestrasse 74.**

Astrach. Caviar,
in tadellos feiner Qualität,
besten Ural Caviar,
frisch geräucherten Lachs,

Rügenw. Gänsebrust,
Thüring. Cervelatwurst,
Hallese Leberwurst,
Frankf. Würstchen,

Helgol. Hummern,
Sardinen in Öl,
Delicate hheringe,

Elbing. Neunaugen,
Sardellen, Anchovis,
Appetit-Silts rc.

empfiehlt **Max Seidel.**

Zum heiligen Abend empfiehlt
frische Blut- u. Grüzwurst,

sowie Bratwurst
in bekannter Güte

F. Grätz.

Zum Feste empfiehlt:
f. Blut-, Leber- u. Grüzwurst,

täglich frische Bratwurst
Paul Lachmann, Postplatz 7.

Frische Bratwurst

empfiehlt **E. Finke.**

Grünberger

Weiß- u. Rothweine,
süße und herbe

Ungarweine,

Portwein, Madeira,
Malaga, Sherry,

Champagner

von Grempler & Co.

empfiehlt

Julius Peltner,

Vorläufigen Apfelwein, sowie
Apfelsinen- u. Waldmeister-Weine
empfiehlt **O. Rosdeck.**

Brz. 89r Roth- u. Weißw. L. 75 pf., Apfel-
wein L. 25 pf., dto. Bowle L. 30 pf., Wein-
eisig L. 20 pf. bei Fritz Rothe, Berlinstr. 57.
G. Apfelw. L. 30 pf. Derlig, Fleischmt. 8.

Guten Rothwein à L. 60 u. 80 pf.
empfiehlt **Otto Liebeherr.**

89r Roth- u. Weißwein, Ltr. 90 pf.

Laskau, Große Fabrikstraße 6.

Guter 93r W. L. 80 pf. **C. Schindler.**

91r Weißwein L. 80 pf., G. Kahle, Burgstr. 25.

G. 93r L. 75 pf. Wwe. Steinseh., Berlinerstr. 44.

92r W. L. 80 pf. Fr. Nicolai, Schützstr. 14.

93r R. - u. W. L. 80 pf. G. Kuhne, Hospitstr. 6.

94r L. 55 pf. H. Fritze, Ob. Fuchsburg 3.

G. 92r W. L. 80 pf. Reinhold Pilz, Burgstr. 1.

G. 93r W. goldg. L. 75 pf. Frau Knispel.

G. 93r L. 80 pf. P. Mustroph, Ob. Fuchs. 6.

G. 94r L. 50 pf. Kretschmer, Osenfabr.

Weinausschank bei:

Schädel, Berlinstr., 93r R. - u. W. 80 pf.

Weberstr. Stenzel, 93r R. - u. W. 80 pf.

W. Pietsch, Neustadtstr. 28, 93r 80 pf.

Kleischer Roland, 94r 60 pf.

A. Schirmer, Breitestr., 94r 60, L. 50 pf.

Klinke vorm. Seidel, Krautstr., 94r 60 pf.

Schlosser G. Herzog, Lanstr. 57, 94r 60 pf.

Hohmann, Lindeberg 35, 94r 60 pf.

Man, Breitsträger, Burgstr. 7, 93r 80 pf.

H. Wuths, Kapellenweg, 94r 60, L. 55 pf.

Derlig, Fleischmt., 93r W. 80, L. 75, R. 80.

Heinze, Lanzigerstr. 9, 94r 60 pf.

W. Kleint, Grünstr. (R. Häus.), 93r 80 pf.

R. Gröblich, Burgstr. 5, 94r 60 pf.

Maurer Nitschke, Biegelb. 2a, 94r 60 pf.

Wwe. Geier, Berlinerstr. 51, 94r 60 pf.

Schneiderstr. Heiduk, 93r 80 pf.

Fr. Eppe, Schertendorfstr., 94r 60, L. 55 pf.

Heinrich Kluge, II. Bergstr. 4, 94r 60 pf.

Werner Niedorf, Neustadtstr. 6, 93r 70, 94r 150 pf.

L. Kübler, Schulstr. 4, 94r 60 pf.

W. Jenisch, Niederstr. 16, 93r L. 80 pf.

W. Horlik, Lanzigerstr., 94r 60, L. 50 pf.

Ernst Graun, Berlinstr. 22, 94r 60 pf.

Winderlich, Krautstr., 94r 60 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Um 4. Advent-Sonntage.

Beichte, Communion und Vormittagspr.: Herr Pastor sec. Wilke.

Nachmittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.

Vormittag 10 Uhr: Kindergottesdienst

der Mittelschulen der Knabenschulen in

der Herberge zur Heimat: Herr Pastor

tert. Bastian.

Gottesdienst in Sawade: Herr Superintendent Ponicer.

Verantwortlich gemäß § 7 des Presgeisches

Karl Langer, für den Inseratenheft

August Feder, beide in Grünberg.

Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 152.

Sonnabend, den 21. December 1895.

Die Brauweiler Provinzial-Arbeitsanstalt.

Seit einigen Tagen spielt sich vor dem Kölner Landgericht ein Prozeß gegen den Redakteur Hofrichter und Genossen ab, welcher gewisse Vorgänge in der rheinischen Provinzial-Arbeitsanstalt an die Oeffentlichkeit gezogen hat.

Der Kölner Prozeß erinnert nur zu sehr an denselben über die Alexianeranstalt Marienberg. Auch in der Brauweiler Anstalt sind ähnliche Dinge vorgekommen, von denen die Aussichtsbehörden keine Ahnung hatten. Der Prozeß ist noch nicht beendet, und so läßt sich auch noch kein abschließendes Urteil bilden. Jedenfalls erweckt der Kölner Prozeß über die Provinzial-Arbeitsanstalt in Brauweiler die peinlichsten Empfindungen. Bei dem Marienberger Prozeß war man erschüttert über die Mißhandlungen mit dem Schlüsselbund, über die "schmugelige Station". Was in Brauweiler vorgegangen ist, erscheint noch schlimmer. Die furchtbaren Füchtigungen, die nach den Zeugenaussagen hier vorgekommen sind, spotten aller Menschlichkeit. Insbesondere aber wird die Nation hier um die Kenntnis einer Strafart, der sog. "Mündbinde", bereichert, für deren Kennzeichnung der zur thunlichsten Entlastung der Schuldigen geneigte Sachverständige nur eine Erfahrung aus der Behandlung von - Bulldoggen heranziehen konnte. Professor Belmann will den Tod einer Insassin der Anstalt nicht unbedingt auf die physische Wirkung der "Mündbinde" zurückführen; er hält für möglich, daß der Tod in Folge psychischer Erregung eingetreten sei, wie auch solche Versuche, die bei andern Hunden möglich sind, bei Bulldoggen in Folge ihrer Hestigkeit gewöhnlich den Tod herbeiführen.

Die Kölner Verhandlungen haben schon jetzt ein Ergebnis gebracht, daß man den Urhebern der Entführungen nur dankbar sein kann. Sie haben sich um das Vaterland, um die Menschheit verdient gemacht. Und sie sitzen auf der Anklagebank. Wer die Wahrheit sagt, muß statt der Arme Flügel haben, sagt der Richter. Wer ist aber gleich in der Lage, einen Prozeß wie den Marienberger oder den Brauweiler durchzufechten? Es erfordert viel Zeit, viel Umsicht, viel Geld, und der Angeklagte kann immer noch froh sein, wenn er freigesprochen wird, da seine Gewährsmänner in diesem oder jenem Punkte getrikt haben, oder, wenn sie nicht getrikt haben, doch außer Stande sein können, den gerichtlichen Beweis der Wahrheit zu führen.

Auch in dem Kölner Prozeß über die Brauweiler Anstalt hat sich ergeben, daß die Pläuscht, die der Staat mittelbar oder unmittelbar ausübt, ganz ungünstig ist. Nach den Alten ist alles in schönster Ordnung. In Wirklichkeit sieht es anders aus. Übermals ist hier handgreiflich erwiesen, wie unberechtigt der Glaube an die Allwissenheit und Allgute der Bürokratie ist. Manches wäre besser im Deutschen Reich, wenn die Polizei mehr in den Dienst der Wohlfahrt als in den der Politik gestellt würde.

Die Venezuela-Frage.

Zu einem ernsten Conflict zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika droht die Venezuela-Frage zu führen. Zwischen England und der Republik Venezuela bestehen seit langer Zeit Differenzen wegen eines strittigen Gebietes an der Grenze von Venezuela und Britisch-Guiana, die sich im Laufe des letzten Sommers so bedeutend verschärften, daß der neue conservative englische Ministerpräsident Lord Salisbury die Abwendung eines Ultimatums an Venezuela für geraten hielt. Venezuela hat darauf keine Antwort ertheilt, wohl aber seine Truppen an der Nordgrenze erheblich verstärkt. War sich doch Venezuela eines mächtigen Bundesgenossen sicher, nämlich der Vereinigten Staaten, die sofort den Streitfall aufgriffen, um im Sinne der bekannten Monroe-Doctrin in London zu intervenieren. Diese Doctrin läßt sich kurz in den Satz zusammenfassen: "Ganz Amerika den Amerikanern, keine Duldung der Einmischung fremder Staaten!"

Bisher hatte man der ganzen Sache wenig Beachtung geschenkt. Sie wird aber doch interessant durch eine am Dienstag dem Washingtoner Congres zugegangene Botschaft des Präsidenten Cleveland, die gegen England eine überaus schroffe Sprache führt. Der Botschaft ist die Antwort Lord Salisburys auf die Note der amerikanischen Regierung beigegeben. Präsident Cleveland sagt in der Botschaft, Lord Salisbury erhebe dagegen Einspruch, daß die amerikanische Regierung in der vorliegenden Frage der Monroe-Doctrin eine neue und bestremende Auslegung gebe, einer Doctrin, welche im allgemeinen auf den Stand der Dinge, in welchem wir heutigen Tages leben, und im besonderen auf die gegenwärtige Streitfrage unanwendbar sei. In der in seiner Botschaft hieran geknüpften Erörterung bezeichnet Präsident Cleveland die Auslegung der Monroe-Doctrin durch Amerika als stichhaltig und gesund, als wichtig für die Sicherheit der Nation, wesentlich für die Erhaltung ihrer freien Einrichtungen und dazu bestimmt, in jeder Entwicklungsstufe des nationalen Lebens Anwendung zu finden. Diese Doctrin könne nicht veralten. Sodann stellt Präsident Cleveland die Be-

hauptung auf, daß die Doctrin vollkommen auf den Fall anwendbar sei, wo eine europäische Macht durch eine Grenzausdehnung von einem Gebiete Besitz zu ergreifen suche, das einer Republik auf dem amerikanischen Festlande gehöre.

Nach dem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß England die Schlichtung der Angelegenheit durch Schiedsspruch ablehne, bemerkt Präsident Cleveland, es bleibe nichts übrig, als die gegebene Lage anzunehmen und entsprechend zu handeln. Der Streit habe ein Stadium erreicht, welches es den Vereinigten Staaten zur Pflicht mache, Schritte zu ergreifen, um festzustellen, was die wirkliche Grenze zwischen Venezuela und Britisch-Guiana ist. Der Präsident schlägt daher vor, daß der Congress eine entsprechende Summe für die Kosten einer Commission bewillige, welche die erforderliche Untersuchung vornehme und mit möglichst geringem Verzug über die Angelegenheit Bericht erstatten solle. Wenn dieser Bericht erfolgt sein wird, fährt die Botschaft fort, wird es die Pflicht der Vereinigten Staaten sein, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sich, als einem vorsätzlichen Angriff auf ihre Rechte und Interessen, der Uneigentung irgendwelcher Landstreichen durch Großbritannien zu widersezen, welche wir nach vorgenommener Untersuchung als von Rechts wegen Venezuela gebürgt erkennen mögen. Ich bin mir wohl der vollen Verantwortlichkeit bewußt, welche ich übernehme, indem ich diese Botschläge mache, und stelle mir klar alle etwaigen Consequenzen vor Augen. Obwohl anzuerkennen ist, daß es ein schmerzlicher Gedanke ist, die zwei großen englisch sprechenden Völker sich als andere denn freundliche Rivalen auf dem Wege des Fortschrittes und des Friedens vorzustellen, so ist doch kein Unglück demjenigen gleich, welches aus unthätiger Unterwerfung unter Unbill und Ungerechtigkeit hervorgeht, — nämlich dem Verluste der nationalen Ehre."

Die Botschaft wurde mit warmem Beifall durch Handelskästen, eine im Senate ganz ungewöhnliche Demonstration, aufgenommen. Der Senat überwies die Botschaft an die Commission für auswärtige Angelegenheiten. Wie verlautet, wird der Senat verlangen, daß er die Commission zusammensezt, und nicht der Präsident. Die Senatscommission tagt während der Weihnachtsferien weiter. Dieselbe hat auch über einen Antrag des Senators Chandler zu verhandeln des Inhalts, die Ausübung der Vereinigten Staaten zu verhindern. Es wird vorgeschlagen, einen Credit von 100 Millionen Dollars zu bewilligen zur Beschaffung von einer Million Erstgewehre für die Infanterie, ferner von 1000 Kanonen für die Feldartillerie und von 5000 Kanonen für die Festungsartillerie. Am Mittwoch nahm die Repräsentantenkammer einstimmig den Gesetzentwurf an, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, eine Commission zur Grenzfeststellung in Venezuela zu ernennen, und bewilligte 100000 Dollars zur Deckung der Kosten für diese Commission.

Im Gegensatz zu dem Eifer der amerikanischen Parlamentarier hat in der Bevölkerung eine ruhigere Stimmung Platz gegriffen. Nach einem Telegramm der "Times" aus New York zeigt sich bereits deutlich, daß die öffentliche Meinung in Amerika keineswegs einstimmig ist über die politische Haltung des Präsidenten Cleveland. Man habe Cleveland zu verstehen gegeben, daß seine Haltung auf willkürlichen unhalbaren Voraussetzungen in Bezug auf die rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse beruhe, und daß die von Cleveland gewünschte Commission ohne Beispiel sei. In dem Telegramm heißt es ferner, der gesunde Sinn und die geschäftlichen Interessen der Amerikaner brächten sich in der Frage bereits zum Ausdruck. Sehr bemerkenswert ist auch eine friedliche Kundgebung des amerikanischen Botschafters in London, Bayard. Dieser hielt Mittwoch Abend bei einem Bantett in London eine Ansprache, in der er auf das Gemeinsame in Rasse und Sprache zwischen dem englischen und dem amerikanischen Volke hinwies. Er könne nimmermehr glauben, daß irgend etwas eintrete, was eine Trennung zwischen den beiden Nationen herbeiführe, die so viele gemeinsame Interessen erfrebt haben. Die Rede fand bei den Engländern lebhafte Beifall und hat solchen gewiß auch verdient, da sie den Nagel auf den Kopf trifft und gegen die dramatische Sprache in der Botschaft des Präsidenten vortheilhaft absticht.

Die englische Presse ist außerordentlich über Cleveland, läßt aber durchblicken, daß sie der Meinung ist, Cleveland's Botschaft sei nicht ernst zu nehmen, sondern nur als Wahlmachination für die im nächsten Jahre stattfindende Präsidentenwahl. Die französische Presse unterstützt die englische; denn mit dem Rechte wie jetzt gegenüber England könnten die Vereinigten Staaten die Monroe-Doctrin auch einmal Frankreich gegenüber anwenden. Die kanadische Presse zollt der Haltung Salisburys in der Venezuela-Frage Beifall. Den Ansprüchen des Präsidenten Cleveland müsse Widerstand geleistet werden. Die Regierung von Canada müsse die Frage der Landesverteidigung ernstlich erwägen, damit man gegen eine Invasion gerüstet sei.

Die englische Regierung hat sich noch gar nicht vernehmen lassen, wohl ein Zeichen dafür, daß Lord Salisbury den Zwischenfall nicht allzu tragisch nimmt.

35]

Die Baugräfin.

Original-Roman von S. Waldemar.

"Nun denn, Frau Gräfin: Sie haben Recht. Leider besteht nach meiner Meinung auch nicht die geringste Hoffnung; trotzdem dürfen wir nicht verzagen. Was ich an Emil verlieren würde, kommt gar nicht in Betracht gegenüber dem Jammer, den sein Tod auf seine Eltern, vornehmlich seine Mutter hervorbringen würde."

"Und seine Braut? Vergessen Sie das arme Kind, das vor wenigen Stunden seinen ersten Kuß empfing? Sie liebt ihn so leidenschaftlich, so grenzenlos, daß ich befürchte —"

"Ihr Fräulein Schwester ist noch so jung, das Leben so lang. Die Zeit heißt alle Wunden, und solch ein empfängliches Gemüth sollte überdrift davon überleben?"

"Noch nannten Sie mir Deschens Gegner nicht, Herr Willrich, auch die Ursache dieses Duells gaben Sie nicht an, oder sollte diese in dem nächtlichen Abenteuer Ross' zu suchen sein?"

"Ja, dort liegt die Ursache, Frau Gräfin, Ihre — andere Frage darf ich wohl mit Schweigen übergehen; es ist besser so."

Margarethe erblaßte bis in die Lippen. Dann schlug sie, von Scham und Schmerz gepeinigt, beide Hände vor das Antlitz, während ein convulstisches Schluchzen ihren Körper erschütterte.

Als sie die Hände wieder sinken ließ, erschrak Willrich über den Ausdruck trostlosen Jammers, der jedem ihrer Züge aufgeprägt war, und fühlte sich versucht, das arme, junge Weib, das so schwer am Schicksal trug, in seine Arme zu nehmen und vor allen Unbilden der Welt, und namentlich des Gatten zu schützen.

Las sie diese Gedanken von seiner Stirn? Unwillkürlich rückte sie den Sessel etwas weiter aus seinem Bereich, sah aber mit rührend flehendem und doch so wehem Blick zu ihm auf.

Lassen Sie sich von der Nachricht nicht zu sehr niederschmettern, Frau Gräfin; derlei Duelle kommen ja leider heutzutage häufig vor. Und wenn ich selbst sie auch nicht billige und stets noch dagegen eiserte, so giebt es doch Gelegenheiten, die eine Ablenkung gestatten."

"Und ein solcher Ablenkungsfall lag hier vor, meinen Sie?"

"Ganz bestimmt."

"Wer war der — Bekleidigte?"

"Emils Gegner."

"Warum wollen Sie noch immer Rücksicht üben? Sie müssen jetzt wissen, daß ich trotz Ihrer Befürchtung ganz klar sebe."

"Demnach erlassen Sie mir die peinliche Aufgabe, ich möchte nicht durch meine Schilderung, durch den Ausdruck meiner persönlichen Ansicht dazu beitragen, daß —"

"Unnöthige Rücksicht, Herr Willrich!" rief Margarethe bitter. "Wo man längst verachtet, schmerzt nichts mehr. Ich habe mich zu befehlen gelernt," fügte sie nach sekundenlanger Pause tonlos hinzu.

"Arme Frau!" entfuhr es den Lippen des Malers. Selbst erschreckt darüber, sah er ratlos zu Margarethe hinüber, die noch immer todtenblau in ihrem Sessel lehnte und die Hände verschlungen im Schoße ruhen ließ. Es schien, als habe sie seine Worte nicht gehört. Unter feinem heißen Blick aber schlug sie die braunen Augen auf und begegnete flüchtig dem seinen. So kurz der Verführungsgrund gewesen, gab das Gespräch dem Maler doch den Mut zu sagen:

"Warum, o verzeihen Sie meine Rücksicht, aber es ist mir unmöglich, Sie leiden zu sehen — sprengen Sie nicht die Fesseln, die Sie zu Boden drücken?"

"Ich kann nicht."

"Und doch ist jedes Band der Gemeinschaft zwischen Ihnen gelockert? Nicht wahr? Es kann ja auch nicht an dir sein! Denn neben diesem herzloren Egoisten kann ein liebeathendes Wesen nicht existieren; ein Weise, das so sehr geschaffen, zu beglücken, muß an seiner Seite zu Grunde gehen. Wollen Sie mir gestatten — ?"

Er verstimmt, denn groß, staunend, mit deutlicher Abwehr ruhten die wunderbaren braunen Augen auf ihm, sie schienen ihm bis auf den Grund der Seele schauen zu wollen und verwirren den sonst so sicheren, unbeirrt feinen Weg verfolgenden Mann.

"Nicht weiter, Herr Willrich," gebot sie rauh. Das Bestreben, ihm nicht zu verraten, was sie in diesem Augenblick empfand, machte sie hart, und ihre Stimme entdeckte dadurch des gewohnten Wohllangs. Dennoch täuschte sich Willrich nicht in seiner Annahme, daß sie nur deshalb so abwehrte, weil sie ihrer selbst nicht sicher war. Er, der Bielumworbene, der Liebling, Geeierte der Residenz, mit seinen vielsehen Erfahrungen, lag in Margarethen's Seele wie in einem aufgeschlagenen Buche. Was sie sich selbst noch kaum zu gestehen wagte, das wußte er mit Bestimmtheit, das hatte er kommen sehen von der gestrigen ersten Begegnung an und hatte dieses Kommen mit Jubel begrüßt; denn er wollte und mußte zu dem Ziele gelangen, das verlockend ihm vorschwebte, und wofür er Alles, Ruhm und Gold und Ehren gern geopfert hätte. Noch war er weit von diesem Ziele, denn nicht allein stand Margarethes Pflichtgefühl zwischen ihr und dem Glück, sondern es war auch noch

das Haupthindernis zu beseitigen, Hans Kaspar aus dem Wege zu räumen. Das dies nicht so leicht zu bewerkstelligen war, wußte Willrich; dennoch schreckte er nicht vor einem Versuche zurück, lebte doch in seinem Herzen die völlige Gewißheit seines, wenn auch späten Sieges.

In diesem Augenblick ahnte er noch nicht, welche Waffen gegen seinen Feind ihm die nächste Stunde in die Hand drücken würde, sonst hätte er sicher im Jubel der Entdeckung, die er in Margarethen's Augen gemacht, alle Vorsicht außer Acht gelassen und risikofrei sein Ziel verfolgt; wußte er doch, daß er der jungen Frau dadurch nur eine Wohlthat erzeigen, ihr den Weg zum Glück freigeben würde. Heinz Willrich war eine ähne Natur, der mit eiserner Willenskraft zu erreichen strebte, was er sich vorgestellt. Dauernde Hindernisse kannte er nicht, er war gewohnt zu siegen durch seine Überlegenheit, durch den Einfluß seiner mächtigen Persönlichkeit, aber namentlich mittels seines durchaus rechtmäßigen Beweis, das über jedem Zweifel erhaben war, und durch seine bestechende Liebenswürdigkeit, die frei war von jeder schändlichen Schmeichelei und Bedienlichkeit.

Trotzdem Margarethe ihrem Besuch so rauh Schweigen aufgerichtet, drängte es sie doch, eine Frage an ihn zu stellen. Wiederholte ließ sie den Blick auf ihm ruhen, ohne den Mut zu der Frage zu finden, bis Willrich endlich sagte:

"Wenn ich Ihnen mit Kunst dienen kann, gnädigste Gräfin, so verfügen Sie über mich."

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. December.

* Im Regierungsbezirk Liegnitz ist vom Bezirks-Ausschus der Beginn der Schonzeit für Quers-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild und Hasen auf Sonnabend den 18. Januar 1896 festgesetzt worden.

* Die Ledermessen zu Frankfurt a. O. finden im Jahre 1896 am 24. Februar, 6. Juli und 19. Oktober statt.

* Die Ernte in den fiskalischen Weinbergen des Regierungsbezirks Wiesbaden hat ergeben: an Weißwein: in Hochheim $\frac{7}{12}$ Stück, in Neroberg $\frac{23}{12}$ Stück, in Hattenheim $\frac{15}{12}$ Stück, in Marco-brunnen 8 Stück, in Gräfenberg 3 Stück, in Steinberg 78 Stück, in Rüdesheim 20 Stück, in Altmannshausen 1 Stück; an Rotwein: in Altmannshausen 7 Stück; überhaupt $163\frac{1}{2}$ Stück (gegen $64\frac{1}{2}$ Stück im Vorjahr). Quantitativ fiel sonach die Ernte, abgesehen von dem Hochheimer District, bedeutend reicher als seit langen Jahren aus und ergab in einzelnen Bezirken $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ eines Herbstaner. Qualitativ verspricht der 1895er Wein zwar ein blumiger, lieblicher, aber doch ein leichter, flächiger Wein zu werden. Er wird besser wie der 1892er Jahrgang sein.

* Ein Versuch der praktischen Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes wird in Frankfurt unternommen. Es handelt sich darum, daß die Verkäufer sich freiwillig unter die Kontrolle von Fachleuten stellen, um ihre Einkäufe chemisch auf Reinheit u. unteruchen zu lassen, daß ferner die Versuchsanstalten veranlaßt werden, selbst Proben aus den Verkaufsstellen und Waarenlagern zur Untersuchung zu entnehmen, und daß auch den Kunden jener Handlungen die Besugniss ertheilt wird, die entnommenen Waaren nach Wunsch kostenlos nachprüfen zu lassen. Die Einrichtung zielt also darauf ab, dem Publikum eine gewisse Garantie für die Solidität im Waaren-einkauf zu bieten und den unlauteren Wettbewerb durch Reinheit und Güte der Waare zu bekämpfen. Der Versuch erscheint der Beachtung und der Ausdehnung werth.

* Für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche im Frühjahr 1896 in Berlin abzuhalten ist, ist vom Cultusminister Termin auf Freitag, den 15. Mai f. J. bestimmt und die folgenden Tage anderaumt worden.

* Ein Lehrerinnen wichtiger Prozeß hat soeben sein Ende gefunden. Eine Lehrerin P. in Aschersleben, die mit ihrer Amtsentlassung aus Unfall ihrer Verheirathung nicht einverstanden war, hatte gegen die Gemeinde beim Landgericht Klage erhoben. Das Gericht saßte ein der Klägerin günstiges Urtheil. Das Oberlandesgericht zu Naumburg a. S. hat jetzt die gegen das landgerichtliche Urtheil eingeklagte Berufung zurückgewiesen.

(*) Tschirzig, 18. December. An Stelle des am 1. November emeritirten Lehrers Weichert hier selbst ist der Lehrer Paul Heinicke, bisher in Söflenthal, Kreis Lebus, als erster Lehrer hierher berufen worden.

In der zum Bestellbezirk Groß-Blumberg gehörigen Ortschaft Klein-Blumberg ist eine Posthilfsstelle mit Bestellservice errichtet worden.

Um Dienstag und Mittwoch spielte sich vor der Gubener Strafkammer ein Wucherprozeß ab. Auf der Anklagebank saßen der Hypotheken-Agent Oscar Michaelis Albert Ueberschaer aus Grossen und der Rentier und Viehhändler Wilhelm Oldser aus Fürstenwalde. Beide waren angeklagt, gemeinschaftlich den Bauer Christian Gerasch in Tschausdorf betrogen zu haben. Oldser allein war noch der Bewucherung des Kaufmanns Liedholz in Sorau, der Unterschlagung eines Wechsels über 1200 M. und eines Briefes, beide Liedholz gebürgt, beschuldigt. Ueberschaer ist noch nicht, Oldser bereits erheblich vorbestraft, und zwar wegen Theilnahme an betrügerischem Bankerott mit 18 Monaten Zuchthaus, wegen Betruges mit 15 M. Geldstrafe und wegen unternommener Verleitung zum Meineide mit 3 Jahren Zuchthaus. Mittwoch Nachmittag erfolgte der Urtheilspruch, wonach Ueberschaer

von der Anklage wegen Betruges freigesprochen, dagegen Oldser wegen Wucher und Unterübung zu 9 Monaten Gefängnis, 2000 M. Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde.

Der Haussitzer Eugen Braehler in Sommerfeld wurde am Dienstag Abend in einem dortigen Locale, kurz bevor er von dort mit seiner gesammten Einrichtung nach seinem neuen Wirkungskreis in Ostpreußen verschwinden wollte, auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Dresden wegen Wechselfälschung verhaftet.

Die neue Oberbrücke bei Frankfurt a. O. ist am Donnerstag Mittag durch einen Zug der Festteilnehmer über die Brücke eröffnet worden.

In Naumburg a. S. wird Herr Justizrat Uhse aus Sagan im nächsten Jahre an folgenden Tagen Sprechstunden abhalten: 9. Januar, 6. Februar, 5. März, 9. April, 7. Mai, 25. Juni, 16. Juli, 10. September, 8. October, 5. November, 17. December.

In der am Mittwoch Nachmittag in Sagan stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der kirchlichen Gemeinde-Vertretung wurde Pastor Wohlfahrt, der erst vor zwei Jahren als dritter Geistlicher dahin berufen worden ist, zum Pastor prim. gewählt. Pastor Härtig, dessen Wahl zum Primarius nicht bestätigt wurde, bleibt weiter Geistlicher. Die dritte Stelle wird ausgeschrieben.

Der neunjährige Sprößling eines Liegnitzer Kesslers hatte seit einiger Zeit Unterricht auf der Geige, und flugs erkannten die Großeltern, bei welchen er sich befindet, bei dem Knaben ein verbläffendes Musiktalent. Es wurde großer Rat gehalten und alsbald beschlossen, die Sache dem Kaiser zu unterbreiten, von dem man erwartete, daß er nicht nur sofort eine gute Geige senden, sondern sich auch ein besonderes Vergnügen daraus machen würde, für die weitere Fortbildung des "Genies" zu sorgen. Bis jetzt wartet man vergeblich auf Antwort und darfste eine solche nach Lage der Dinge auch schwerlich eintreffen. Mit derartigen Gesuchen wird in letzter Zeit ein wahrer Unzug getrieben.

Wie dem "Jauerschen Tagbl." gemeldet wird, soll der Mordbube Maiwald gestern Nachmittag in Wederau verhaftet worden sein.

K. Flinsberg, 19. December. In Nr. 151 des "Grünberger Wochenblattes" befindet sich eine Notiz, daß das hiesige Kurhotel am Sonntag niedergebrannt sei. Als Abonnent Ihres geschätzten Blattes erlaube ich mir Ihnen folgendes Nähere mitzuteilen: Am Sonnabend, den 14. d. Wts., Mittags $12\frac{1}{4}$ Uhr, erinnerte der Rus: "Feuer im Ort, es brennt bei Thomas." So war es auch. Nachdem der oder die Brandstifter schon einige Zeit vorher zwei Hintergebäude angezündet hatten, war es ihnen gelungen, das Hotel selbst anzufinden. Erst am Sonntag vorher war die daneben stehende Restauration "zur Stahlquelle" niedergebrannt. Das Kurhotel ist vollständig abgebrannt. Menschenleben sind nicht in Gefahr gekommen. Der Pächter hatte schon nach dem ersten Brande des Hintergebäudes die meisten, besonders aber alle guten Sachen herausgeschafft lassen, so daß der Möbiliarschaden nicht sehr groß sein dürfte. Das Hotelpersonal saß eben beim Mittagessen, als das Feuer ausbrach. Die ebenfalls danebenstehende Badeinspektion ist von ihren Bewohnern schleunigst geräumt worden, da das Gericht hier verbreitet ist, auch dieses Haus würde noch abbrennen.

Am Dienstag früh fiel es in Bobischau bei Mittelwalde einigen der dortigen Bewohner auf, daß das junge Bergmann'sche Ehepaar nicht, wie sonst, schon in den ersten Morgenstunden hinter den Bettstühlen saß und dies in gewohnter Weise klappern ließ. Man ahnte Schlimmes, suchte nach und fand, daß die beiden Eheleute nebst ihrem dreiwöchigen Kinde anscheinend leblos in ihren Betten lagen. Der das Zimmer erfüllende Kohlendunst besagte das Weiteres. Man riss sogleich Thür und Fenster auf und versuchte, durch Reißen, Brüsten u. dgl. die Betäubten ins Leben zurückzurufen. Es gelang dies zuerst bei dem Kinde, welches in einem umgedrehten Waschekorb — der hier bei Säuglingen vielfach die Wiege vertreten muß — auf den Dielen liegend gefunden wurde und in dieser Lage wahrscheinlich nicht allzuviel von dem giftigen Gase eingeeathmet hat. Auch die Frau begann wieder Atmen zu holen, doch ist sie jetzt noch sehr fraglich, ob sie am Leben erhalten bleibt. Der kräftige junge Mann blieb dagegen tot. Schuld an dem Unglück ist, wie in so vielen anderen Fällen auch, die leider noch immer nicht gänzlich abgeschaffte verhängnisvolle Osenklappe. Am Abend vorher war rings um den Osenwälder zum Trocknen aufgehängt worden. Damit nun der Osen möglichst lange warm bliebe, drehte man die Klappe zu und beschwore somit das Unglück heraus. Selbstmordreiche Absichten sind im vorliegenden Falle vollständig ausgeschlossen.

Der am 12. Juli d. J. vom Schwurgericht zu Oels wegen Mordes zum Tode verurtheilte Viehwärter Johann Kupetz wurde Mittwoch früh 8 Uhr durch den Schafrichter Reinhard hingerichtet. Er hatte, um eine Dienstmagd, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, heimaten zu können, am 12. Mai seine Ehefrau ermordet. Der 31jährige Mörder, der aus Nolda (Kreis Namslau) gebürtig war, lockte sein Opfer an einen Teich und ertränkte es dort.

Der Regierungspräsident von Oppeln hat das in Katowice erfolgte Verbot der Aufführung von Sudermanns "Glück im Winkel" aufgehoben.

Vermischtes.

Die Leiche des verstorbenen Cardinals Melchers ist gestern in Rom nach dem Bahnhof übergeführt worden und wird heute nach Köln gebracht werden. Der Sekretär des verstorbenen Cardinals wird den Sarg nach Köln begleiten.

Leopold von Ranke's hundertster Geburtstag wird morgen (21. December) in verschiedenen gelehrten Kreisen feierlich begangen werden.

Gernsprecher in der Wüste Sahara. Der Ingenieur Baholle, der an der Spitze der aus 100 Personen bestehenden telegraphischen Mission von Bisztra nach Tuggurth reist, hat am 18. November aus seinem 18 Kilometer entfernten Lager zum ersten Mal nach Bisztra telefonirt. Er gedachte täglich um 5 bis 10 Kilometer vorwärts zu kommen und Tuggurth Wüste December zu erreichen. Doch hat sich eine ganz besondere Schwierigkeit herausgestellt. Die Kameele, welche die Telegraphenstangen tragen und an solche Lasten nicht gewöhnt sind, weigern sich oft, mit denselben vorwärts zu gehen und legen sich mitten im Marsch damit auf den Boden.

In der Quarantäne-Anstalt infiziert. In der Hamburger Quarantäne-Anstalt wurde bei Thieren, welche aus dem Dampfer "Göbbig" dahin gebracht worden waren, die Maul- und Klauen-schule beobachtet. Der Ausbruch der Seuche erfolgte 8 Tage nach der Landung der Thiere, 12 Tage nach ihrer Einschiffung in Dänemark. In Folge dessen erachten die Thierärzte auf Grund des Krankheitsbildes die Einschleppung der Seuche aus Dänemark für ausgeschlossen. Vielmehr wird angenommen, daß die Infektion in Hamburg erfolgte, da schon in den letzten 14 Tagen zu 3 Malen unter dort angetriebenen Kindern die Krankheit festgestellt wurde. Der ganze Bestand von 275 Kindern, der sich in der Quarantäne-Anstalt befand, wurde sofort auf polizeiliche Anordnung hingeschlachtet und die Anstalt auf sorgfältigst desinfiziert. (Die Insel Nordstrand mußte übrigens auch wegen Auftretens der Maul- und Klauen-schule gesperrt werden.) — In anscheinend unüberbarem Widerstreit mit obiger Meldung steht folgende Notiz der amtlichen "Berl. Correspondenz": Nachdem in der Seequarantäne-Anstalt zu Rostock seuchenkrank Schweine ermittelt worden, welche zweifellos schon vor der Verladung in Dänemark infiziert waren, bat der Minister für Landwirtschaft angeordnet, daß die Einfuhr von Schweinen aus Dänemark in die vorhandenen Seequarantänen sowie die Einfuhr von frischem Schweinesfleisch dänischen Ursprungs sofort verboten wird und nur bis zum 21. d. Wts. verladene Sendungen noch zu den bisherigen Bedingungen zugelassen werden dürfen.

Unfall der "Spree". Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd "Spree", von New-York nach Bremen unterwegs, mit 350 Personen an Bord, geriet bei der Insel Wight im Warren-Ledge auf Grund. Bei Eintreten der Flut wird der Dampfer wieder flott gemacht werden; seine Lage ist ungesährlich, er wird keinerlei Schaden nehmen. — Nach einem Telegramm sind die an Bord der "Spree" befindlichen Passagiere, die Postjäger und das Baargeld gestern gelandet und nach Southampton befördert worden. Der erste Versuch, die "Spree" flott zu machen, mißlang.

Auf dem Eise verunglückt. Auf dem Szakaradower Teiche (im Polenischen) sind gestern zwei Schulknaben beim Eislauf eingebrochen. Einer wurde gerettet, während der andere ertrank.

Raubmord. In Wettin ist gestern der Stadtämmerer und Sparkassenrentendant Bötticher ermordet aufgefunden worden. Das Kassenzimmer und die Schränke standen offen und veraubt. Die Gehsumme ist noch nicht festgestellt.

Die "große Schnauze" ist, wie aus dem letzten Nachtrag zum Postzeitungskatalog ersichtlich, der Titel einer in Berlin erscheinenden Zeitung. Im Interesse des unbekannten Verlegers könnte es liegen, wenn Ledermann die "große Schnauze" hält.

Die Sammelmutz, an der keine Nation mehr leidet, als die englische, nimmt manchmal seltsame Formen an. Bei Pontefract in Wales lebt ein Banquier, welcher ein Museum alter Thüren besitzt. Sie stammen von Schlossern, Abteien und Häusern von geschichtlichem Interesse. Natürlich bot der Sammler in Paris 100 Pf. Sterling für eine Thür, durch welche während der französischen Revolution Marie Antoinette, Charlotte Corday, Danton und Robespierre den Weg zur Guillotine gegangen waren. Eine Sammlung alter Bettersäben verleiht dem Museum des walisischen Banquiers einige Abwechslung.

Egal. A.: "Nun, Herr Colleger, geben Sie jetzt mit zum Abendschoppen?" — B.: "Ich nee! Ich hab' Se nämlich von meiner Braut eine Wurstliste bekommen und da hab' ich mer bei meiner Wirthin Kaffee bestellt!" — A.: "Kaffee? Aber wie kann man nur des Abends Kaffee trinken? Thee lädt man sich allenfalls noch gefallen!" — B.: "Nu säh' Se, mer koch' iñ äben so, daß man den Unterschied nicht rausmerkt!"

Naturwissenschaftliche Beobachtung. Würzburger Fleggermeister sieht in der Kneipe und liest die Eröffnung des Vegetarianerheims und die beigelegte Speisekarte: Rosenkohl mit Jasminsause, Maiscreme mit Vanillekunste, Rosen- und Beilchenblättersalat u. s. w.: "Herrgottskraut, muß dds a G'schrei! Zeigt wer'n's halt unsere Schinken und Wurst in's Knopfloch stecken."

Armer Mozart! Frau: Siehst Du, das ist der große Mozart, dessen Stücke ich so oft spiele! — Mann (brummend): Und so einem Kerl seien sie noch ein Denkmal!

— Nach e. Frau Rachel ist mit ihrem Zimmerherrn sehr unzufrieden und steht deshalb vor dessen Auszug an die Haustür folgende Anzeige: "Im dritten Stock möbliertes Zimmer, schönes, helles, ab 1. December an einen besseren Herrn zu vermieten."

— Verrathen. "Seit dem Tode meines Mannes suche ich vergeblich nach einem Trost!" — "Ich wähle Ihnen einen . . ." — "Wie alt ist er?"

Räthsel-Ere.

Rechteck-Aufgabe.

a	a	a	a	a	a	a	a
a	b	c	c	c	c	c	c
d	d	d	e	e	e	e	e
e	e	e	e	e	e	e	e
g	h	h	h	h	i	i	i
i	i	i	i	i	j	k	
l	l	l	l	m	n	n	
n	n	n	n	n	n	n	
o	o	p	p	q	r	r	r
s	s	s	s	s	s	t	
t	t	u	u	u	u	w	w

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß sich für die Wagnereien folgende Bezeichnungen ergeben: 1) Deutsche Stadt; 2) Krankheit; 3) Empörer; 4) Militärischer Schmuck; 5) Stadt in Galizien; 6) Stadt in Spanien; 7) Mineral; 8) Bekleidungsstück; 9) Alte römische Stadt; 10) Weiblicher

Das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 zu Berlin nimmt mit Vorliebe die Söhne ehemaliger Angehöriger des Regiments als Zweijährig-Freiwillige in seine Reihen auf, aber auch andere junge Leute, die Lust und Liebe zum Soldatenstande, die den Vorsatz beginnen, etwas Tüchtiges im Soldatenrock zu leisten, werden als Ersatz gern angenommen.

Das Regiment macht die Ertheilung des Annahmescheines von der Einsendung folgender Papiere abhängig:

- Zeugnis der Ortsbehörde über den untadelhaften Ruf der Familie und des Militärliebhabers selbst.
- Aeußerung der Ortsbehörde über die Tauglichkeit des sich meldenden zum Militärdienst und seine Geeignetheit nach Wuchs und Größe zur Einstellung in die Garde — Mindestmaß für Zweijährig-Freiwillige 1,70 m.
- Meldeschein zum freiwilligen Eintritt mit einer Gültigkeitsdauer bis zum 31. März 1896, ausgestellt von der Erfahrcosmission des Ausbildungsbereichs (Landratsamt).
- Zeugnis der letzten Dienststelle über die Tätigkeit und die Leistungen des sich freiwillig meldenden.

Diesenjenigen jungen Leuten, die unter frankter Einsendung der vorgenannten Zeugnisse bis zum 29. Februar 1896 bei dem betreffenden Commando die Bitte um Einstellung in das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 zu Berlin in einem schriftlichen oder mündlichen Gesuch vorbringen, werden alsdann durch den Militärarzt des zuständigen Bezirkscommandos untersucht und nach Maßgabe des Besundes bei dieser Untersuchung seitens des Regiments schriftlich beschieden werden.

Grünberg, den 19. December 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am Sonntag, den 22. d. M. eine Verlängerung der sonntäglichen Beschäftigungszeit für alle Zweige des Handelsgewerbes über die allgemeine zulässige Zeitdauer hinaus und zwar auf die Stunden von 3 - 8 Uhr Nachmittags gestattet ist.

Grünberg, den 19. December 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Als Weihnachtsgabe sind ferner bei uns eingegangen:

1. für die Insassen des Arbeitshauses:

von Ungeannt 15 M., von Hrn. Buchdruckereibes. Löbner 15 M.,

2. für die Böblinge des Waisenhauses:

von Hrn. Commerzienrat Bechelt 20 M., von Hrn. Bankier S. Abraham 10 M.,

3. für das Krankenhaus:

von Hrn. Bankier S. Abraham 10 M., von Hrn. Naumann Abraham aus Berlin 10 M.,

was wir hiermit dankend veröffentlicht.

Grünberg, den 20. December 1895.

Der Magistrat.

Gorname; 11) Stadt in Russland. Die Anfangsbuchstaben (von oben nach unten) sind gleich den Endbuchstaben (von unten nach oben) und bezeichnen einen Zeitpunkt.

Logograph.

Vieles mußte ich schon leiden,
Viellei ging mir schon quer;
Über Nichts war mir so schwer,
Als daß ich mein Wort soll meiden.

Doch mir hat es ja verboten
Streng mein Wort, ein Zeichen vor;
Und nicht wag' ich armer Thor,
Zu zerhauen diesen Knoten.

Lösungen der Räthsel in Nr. 140:

1)

t	r	i	e	s	t
w	e	n	d	e	n
h	e	l	l	e	r
b	a	l	l	e	n
h	e	r	d	e	r
r	o	l	l	e	r

2) Leibgericht.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 30. Januar 1886 sind die Hebammen und Aerzte verpflichtet, jeden in ihrer Praxis vorkommenden Fall von Kindbettfeier, sowie jeden den Verdacht des Kindbettfeiererregenden Krankheitsfalls unverzüglich dem Kreis-Physikus anzugeben und zieht die Unterlassung dieser Anzeige eine Geldstrafe von 10 bis 30 Mark eventuell eine verhältnismäßige Haftstrafe nach sich.

Grünberg, den 19. December 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Jagdpächter Richard Grempler hierelbst beabsichtigt während der Monate Dezember dieses und Januar nächsten Jahres zur Verhüllung von Raubzeug auf dem städtischen Jagdreviere I. (Bergall und Rogische Heide) Lust zu legen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grünberg, den 19. December 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen im Gasthof zum Grünen Baum, hierelbst:

1 Damen-Sommerjaquette, 1 blaues Kleid und 1 w. Unterrock öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Kräftige Kentscher
finden dauernde Beschäftigung.

F. Winkler,
Speditions-Geschäft.

Zuverl. Kentscher
sofort gesucht Bismarckstr. 5 a.

Saubere Bedienungsfrau zum 1. Januar geliebt Holzmarktstr. 7. Meldungen Nachmittags.

Laden mit Wohnung
per 1. April 96*eventl. schon früher zu vermieten. Gesäßige Oefferten unter T. G. 764 in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

2 Stuben, Küche u. Kammer
zum 1. April zu vermieten Niederstr. 69.

Oberstube zu vermieten Mühlgasse 7.

1 guterhalt. Neuerzieher, 1 fast neue Hobelbank, 1 großer Hand-schlitten und verschiedenes Böttcher-handwerkzeug sind billig zu verkaufen Krautstraße 41.

Eine Mahagoni-Kommode ist billig zu verkaufen Niederhorst. 3, 2 Dr.

Starke Apfel- u. Pflaumenbäume verkaufte Kammacher Hoffmann.

Kein Hustenmittel

übertrifft Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. in der Löwen-Apotheke.

Berliner Börse vom 19. December 1895.

Deutsch.	4%	Reichs-Umliehe	105,50 G.
"	3½	dito ditto	104,10 G.
"	3%	dito ditto	99,30 G.
Preuß.	4%	consol. Umliehe	105,10 G.
"	3½	dito ditto	104,10 G.
"	3%	dito ditto	99,40 G.
Schles.	3½	Staatschuldsh.	100,40 G.
"	3%	Pfandbriefe	100,10 G.
"	4%	Rentenbriefe	104,90 G.
Posener	4%	Pfandbriefe	101,30 G.
"	3½	dito ditto	100,10 G.

Berliner Productenbörse vom 19. December 1895.

Weizen 138—152, Roggen 116—123, Hasen, guter und mittelschlechter 118—128, seines schlechter 130—140.

Wer seinen Kindern eine

Freude und ihrer Gesundheit einen Dienst erweisen will, der schmückt den Weihnachtskist mit einem Carton Patent-Wyrrholz-Seite! Giebt es doch heute, nachdem 2000 deutsche Professoren und Aerzte dieselbe geprüft und empfohlen, keinen Zweifel mehr, daß die Patent-Wyrrholz-Seite alle anderen Toiletteseifen an Milde, Reizlosigkeit und spezieller Wirkung für die Gesundheit der Haut übertrifft. Die Patent-Wyrrholz-Seite ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken z. 50 Pf. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Das zur Gustav Stephan'schen Konkursmasse gehörige

Waarenlager

soll im Ganzen verkauft werden. Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Der Konkurs-Berwalter.
F. Winkler.

Zieh-Harmonikas,

vorzügliches Fabrikat, billigst bei

Otto Baier, Breitestraße.

Große Sendung
Glacé- Handschuhe in vorzüglicher, dauerhafter Qualität, hochfeine Farben, empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen
A.O. Schultz, Niederthorstr. 14.

Pelzwaaren, Mützen und Hüte

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Emil Fiedler, Kürschnermeister, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Alle kaufen und zahlt dafür stets die höchsten Preise D. O.

Zu Festgeschenken empfiehlt mein großes Lager
Schlittschuhe

zu zeitgemäß billigsten Preisen.

Reinh. Fuchs, Niederstraße 22.

Siedemaschinen in verschiedenen Größen, Schrotmühlen, Rüben-schneider empfiehlt

E. Wenzel, Burg 26.

Weihnachts-Präsent-Cigarren!

1 Kästchen, enthalt. 25 Std. Cigarren zu 0,80, 1,00, 1,20, 1,50 M.

1 Kästchen, enthalt. 50 Std. Cigarren zu 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, bis zu den feinsten Marken, empfiehlt

Otto Sommer, Cigarrenfabrik. Alle Sorten Uhren und Uhrketten,

Nathenower Uhren, Pincenes, Barometer und Thermometer empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

R. Knuth, Uhrmacher, a. Markt. Verkauf u. Reparatur u. reeller Garantie.

Goldfische, neue Sendung, soeben eingetroffen. Olga Leschke geb. Linckelmann, Holzmarktstraße 23

Rothe Tinte von Ed. Beyer in Chemnitz zu haben in W. Levysohn's Buchhandl.

Sonnabend, den 21. d. M., früh 8 Uhr: frische Wurst und Schweinefleisch à Pfund 45 Pf.

J. Kruschwitz, Kl. Bergstr. 10. Montag, den 23. d. M.: frische Wurst und Schweinefleisch à Pf. 45 Pf.

Bolhaus Heinrichsdorferstr.

Hochfeinen
Astrachaner Caviar,
Frischen
geräuch. Rhein- u.
Weserlachs,
„ Aal,
Holländische Austern,
Rügenw. Gänsebrust,
Lachsschinken,
Frankfurter Würstchen,
Braunschw. u. Gothaer
Cervelat-, Mett- u.
Leberwurst,
Elb. Neunaugen,
Ostsee-Delicatess-Heringe,
Strals. Bratheringe,
Kieler Bücklinge

Fromage de Brie-
Roquefort-
Neufchâtel
Holländer
Tilsiter
Emmenth. Schweizer
Limburger
Ramatour-
Schles. Sahnen-
gr. Kräuter-

OSV

Malaga-Trauben-Rosinen,
Schaalmandeln,
Maroccaner Datteln,
Sultan-Feigen,
Mess. Apfelsinen,
„ Citronen,
Mandarinen,
Para- u. Lambertsnüsse,
Goerzer Maronen,
Cathar.-Pflaumen,
Teltower Rübchen,
Westf. Pumpernickel,
Braunschw.
Gemüse-Conserven
empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das früher Naumann'sche Restaurant

übernommen habe. Durch vollständige Renovierung und bedeutende
Vergrößerung bin ich in die Lage versetzt, allen jetzt gestellten An-
forderungen zu genügen und empfehle ich mein

Gesellschaftszimmer nebst Tanzsaal
einer gütigen Beachtung. Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Ergebnis

Ad. Graf.

Oberthorst. 2. Zu Weihnachtsgeschenken Oberthorst. 2.

empfiehlt mein großes Lager aller Sorten

Taschenuhren, Regulateure, Standuhren,
Wecker und Wanduhren

in den geschmackvollsten, gediegensten Mustern zu nachstehend. billig. Preisen:
goldene Herren-Nemt.-Uhren zu 50, 60, 80-300 M.,
goldene Damen-Nemt.-Uhren zu 24, 30, 45-100 M.,
silberne Herren-Nemt.-Uhren zu 14, 18, 25-50 M.,
silberne Damen-Nemt.-Uhren zu 15, 18-30 M.,
Nickel-Cylinder-Nemt.-Uhren zu 5, 10, 15, 20 M.,
Wecker in Renaissance und Nickel 3, 4, 5-16 M.,

das Neueste u. Modernste in Herren- u. Damen-Ketten, Schmuckaschen,

reizende Neuheiten, zu Einkaufspreisen.

Sämtliche Uhren sind auf das sorgfältigste abgezogen und regulirt,
Garantie bis zu 3 Jahren.

C. Schmidt, Uhrmacher u. Optiker.

Adolf Sieche, Hutmachermeister,

Holzmarkt- und Zöllnerstraße,

empfiehlt sein reich-
haltiges Lager in Herrenhüten in Seide
Knabenhüten, Filzhüten, Filzpantoffeln, Filzsohlen
u. s. w. einer gütigen Beachtung.

Größte Auswahl

bei
H. Reinert,

Schuhhandlung,
Berlinerstraße 23.

Mein gut sortiertes Schuh- und Stiefel-Lager
empfiehlt bei billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

A. Fricke, Berlinerstraße 17.

Carl Gradenwitz,
Oberthorstr. 16.

Hauben!

Tricotagen!

Handschuhe!

Strümpfe!

Muffen!

Baretts!

Boas!

zu bedeutend ermäßigte
Preisen empfiehlt

Carl Gradenwitz,
16 Oberthorstrasse 16.

Getreide-Preßhefe,
reine Kornhefe,
Weizenmehl 000,

Ober-Grädiger

Kaiser Auszug-Mehl,

Margarine,

sowie sämtliche Backartikel

empfiehlt

Otto Liebeherr.

ff. Bratwurst

täglich frisch,

Montag u. Dienstag

frische Blut- u. Grüzwurst.

Reinhold Fechner, Ring 13.

Extrafeine Bratwurst,

Blut-, Leber- u. Grüzwurst

in bekannter Güte

empfiehlt Otto Ludewig.

Sauerkohl, saure, Senf- u. Pfefferkirschen,

Pflaumen, Kirschen, Preiselbeeren, Nüsse,

Nüsse, Käpfel, Blumenkohl empfiehlt

Franz Faustmann, Krautstr. 2.

Ital. Blumenkohl

empfiehlt

Max Seidel.

Mein reichhaltiges Lager in gut ab-
gelagerten **Cigarren**,
sowie in Kau-, Rauch-, und Schnupf-
tabaken empfiehlt einer gütigen Beachtung.
Heinrich Rothe.

Der Bierverlag 1

1 Oberthorstraße 1

empfiehlt

zum Feste

die besten Biere der berühm-
testen Brauereien

sowie

vorz. Breslauer Riesling,
ff. Kulmbacher,

ff. Pschorrbräu,

ff. Pilsener,

ff. Grätzer,

ff. Tafelbier,

ff. Weizenbier, hell u. dunkel,
sämtliche Biere der Brauerei

C. L. Wilh. Brandt, hier,

ferner empfiehlt:

ff. Selter und Brauselimonade,

hochfeinen Cognac

zu ganz soliden Preisen frei ins Haus.

W. Schölzke,

Oberthorstraße 1.

Prima Rindfleisch

bei Paul Brunzel.

Pökelfleisch, Bratwurst

in bekannter Güte,

bei Paul Brunzel.

Nüsse u. Backobst,

Virnen, geschält und ungeschält,
ebenso Pflaumen bei

L. Kupsch, Berlinerstr.

Wer

bis jetzt meine vorzüglichsten

Winter-Ueberzieher

noch nicht gesehen hat, der komme
s sofort, da die Preise sehr

billig

und die Auswahl sehr groß ist.
Jeder der Bedarf hat, wird unbedingt

kaufen

wenn er seinen eigenen Vorstell wahren

will.

J. Schwarz

1 Oberthorstraße 1

Verantwortlich gemäß § 7 des Biergesetzes
Karl Langer, für den Inseratenteil
August Feder, beide in Grünberg.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 152.

Sonnabend, den 21. December 1895.

P. C. Weihnachts-Grimmerungen.

Der Dezemberwind brausste um das palastartige Haus und schleuderte Regentropfen und Schneeflocken an die großen Spiegelscheiben. Desto behaglicher saß es sich im wohlig durchwärmten hohen Gastzimmer, und daß den großen Raum taghell überstrahlende elektrische Licht spottete der langen, dunklen Winternacht, die sich draußen auf die Stadt gesenkt hatte.

Weihnachten war in Sicht. Und die Unterhaltung der Männer hatte sich eines seltsamen Themas bemächtigt: man sprach vom Christkind.

"Ich bin ein entschiedener Gegner dieser Altväterlichkeit," rief eifrig einer der Anwesenden, "dieses ja ganz gut gemeinte Märchen vom Christkind, das den Weihnachtstisch mit Gaben bedeckt, hat in meine vier Pfähle nicht erst seinen Einzug gehalten. Im Grunde genommen ist es doch eine Täuschung, die mehr oder weniger von den Kindern durchschaut wird. Ich behaupte sogar, daß die Autorität der Wahrheit darunter leidet."

"Das bezweifle ich," wandte ein Anderer ein, "denken wir doch an unsre eigene Kindheit! Es kam uns gar nicht in den Sinn, kritisch die Grenze zwischen Wahrheit und Dichtung zu erforschen. Ich meine, wir erinnern uns heute noch gern der schönen Geheimnisse, die das Weihnachtssfest umgaben."

"Eb was," erwiderte der Gegner, "ich bin überzeugt, mein Junge freut sich über das Weihnachtsgeschenk, das ich ihm zugebracht, nicht um ein Haar weniger, als wenn ich ihn überredete, das Christkind habe es gebracht."

Ich wartete das Ende des Wortgefechts nicht ab. Mein Begegnung war durch die Wendung, welche das Gespräch genommen hatte, empfindlich gestört worden; mir war es, als müsse ich meinen eigenen Gedanken nachhängen.

Als ich auf die Straße trat, warf sich mir der Wind mit Ungezüm entgegen; am Himmel leuchtete kein Stern, und das Licht der Gaslaternen verlöschte schier im scharfen Windesboden. Mitten in der düsteren, wild bewegten Natur aber erstand in mir eine Welt von Licht und Freude und Frieden. Kinder-Grimmerungen zogen mir durch den Sinn. Ich dachte der seligen Zeit vor Weihnachten, wie ich sie einst erlebt, verklärt durch die Liebe treuer Eltern. War es nicht wie ein Frühling mitten im Winter, ein lichtes Sonnenleben zur Zeit der längsten Nächte? Dem Verchenjubel gleich, der lieblich das Nahen des Frühlings verkündet, so zwitscherte, sang und klang es in der Kinderstube schon lange vor dem Anbruch des großen Tages in allen bekannten und doch so schönen Melodien von "der stillen Nacht, der heiligen Nacht", und geheimnisvoll wie der Lenz, still und ungeheben, war raschlos die Liebe thätig in verborgener Kammer, in verschwiegenen Ecken und Winkeln. Aus aller Augen leuchtete es schon verheißungsvoll wie Weihnachtsglanz und heilige Freude. Auch den Vater sehe ich vor mir, den mit Müh und Arbeit reich Beladenen. Neben all der Sorge des Amtes, die sein Herz erfüllte — fand nicht auf seinem Gesichte doch stets ein liebendes Sinnen und Denken Raum, wie jedem der Seinen die größte Freude beschieden werde? Und ward jemals die Mutter müde, der lauschenden Schaar zu erzählen vom Christkind und ihren Gefang zu vereinen mit dem Weihnachtschor der dünnen Stimmen ihrer Kleinen? Dann zog Tannenduft durch die Räume, und goldig schimmerte es zuweilen auf Diele und Tisch, und endlich, endlich läuteten die Christnachtsglocken, und der Ruf des Vaters wurde laut, die Thür that sich auf, für uns eine Pforte zum Paradiese; denn ein Lichtmeer strömte uns entgegen und der Traum der Wochen wurde mir selig Wirklichkeit. Und während wir den Weihnachtstisch jubelnd umsprangen, traten Vater und Mutter nahe zu einander und drückten sich schweigend die Hand. Und auf dem Sessel Grohsitterchen gar, — sie saßte still die Hände, und ihre guten Augen leuchteten, als hätte sich der Himmel ausgerhan und als klänge an ihr Ohr schon das Gloria der Engel. — —

Heute umspielen mich selbst schon gesunde, liebliche Kinder. Aber ein Gefühl der Neue will mich besiegen. Habe ich ihr kindlich Drängen, an ihrer Vorfreude teilzunehmen, nicht milde und mürisch oft abgelehnt? Nur selten sah ich in ihrer Mitte, um mich hineinzuziehen zu lassen in den Zauberkreis ihrer Weihnachtstlust. Und just am heutigen Tage war es gewesen, daß meine Kleine sich mit der leisen Frage an mich schmiegte, ob es auch ans Christkind schreiben dürfe. Gewiß, laute meine Antwort, aber ich mußte dabei lächeln, und erst die erschrockt und staunend auf mich gerichteten Augen des Kindes belehrten mich, daß ich vielleicht mit diesem Lächeln mein Kind aus seinem Paradies vertrieben habe.

Mit Allgewalt zog es mich heim; mir war es, als hätte ich ein Unrecht gut zu machen.

Nun stehe ich in meinem Zimmer; Alles still und leer. Die kleinen hatten längst ihr Lager aufgesucht, wie stets um diese Stunde; aber heut erscheint mir diese Einsamkeit wie ein besonderes Missgeschick. Es zieht mich hinein in ihr Schlagmäsch. Dort liegen sie, friedlich schlummernd! Vorsichtig lasse ich den Lichtschein über das Lager meiner Jungsten gleiten. Dort zwischen den kleinen Fingern schimmert etwas Weißes, ein Bettel von ungelenker Kinderhand beschrieben. Leicht ist er den losen Fingern entzogen. „Liebes Christkind, sei so

gut . . .“ Das hat meine Unni geschrieben mit klopfendem Herzen und kindlicher Zuversicht. Soll ich es verschweigen, daß mir wohl und leicht ums Herz ward? Das Antlitz der kleinen Schläferin noch will ich sehen. Ein seliges Lächeln liegt auf den lieben Lippen. Gewiß steht es im Traum den heiligen Engel der Liebe mit weitem Flütt durch das Weltall schweden, angethan mit sternfunkelndem Gewande . . . Schlafe in Frieden, mein Kind; auch dein Vater glaubt an diesen holden Engel, auch ich habe das Wehen seines Geistes verspürt; er war es, der mich an dein Bettchen scharte. Träume, mein Liebling, — und eine fröhliche Weihnacht wollen wir feiern.

Vermischtes.

— Internationale Ausstellung in Brüssel. Das Decret, betreffend die Veranstaltung einer internationalen Ausstellung im Jahre 1897 in Brüssel ist vorgestern vom König von Belgien unterzeichnet worden.

— Ueberschwemmung in Berlin. Eine große Ueberschwemmung ist am Mittwoch früh durch den Bruch eines Hauptrohrs der Wasserleitung im Südosten von Berlin hervergerufen worden. Ueber die neue Wasserthorbrücke, welche die Gitschner-, Brüder- und Skalitzerstraße miteinander verbindet, führen vier Wasserrohre im Durchmesser von 20 cm, die nach der Mitte des Wasserthorplatzes zu zusammenlaufen und hier in ein 70 cm im Durchmesser haltendes Hauptrohr einmünden. Dieses Hauptrohr, das im Zuge der Brüderstraße liegt, ist am Mittwoch Morgen um 4½ Uhr geplagt. Das Wasser stieg in einem mächtigen Strahl 5 m hoch empor und ergoss sich in die angrenzenden Straßen. Im Augenblick waren die Brüderstraße bis zur Admiralsstraße, die Skalitzerstraße von Nr. 1 bis 4 und das Elisabethufer bis zum Urbanhafen am Kottbusser Ufer überschwemmt. Bädergejessen aus der Skalitzerstraße 1, die noch arbeiteten, alarmirten die ganze Nachbarschaft durch Hilferufe. Die Kellerbewohner der überschwemmten Straßen flüchteten, nur nothdürftig bekleidet, aus ihren Behausungen. Mehrere Stunden lang mußte das gefämmte Rohrnetz Berlins seitens der Wasserwerke abgesperrt werden. — In Folge des Bruches des Wasserrohrs sind viele Fische zu Grunde gegangen. In verschiedenen Markthallen und Fischläden war durch die Wassersperre das Wasser abgelaufen, und die Fische verendeten. Die Fischhändler beabsichtigen, bei der Stadtverwaltung Schadensersatzansprüche geltend zu machen.

— Verbängnissvolle Explosionen. Das deutsche Schiff "Athena", mit einer Ladung Naphta an Bord, ist am 15. d. Mon. beim Cap May explodirt. Vierzehn Mann der Besatzung, einschließlich des Capitäns, wurden getötet. Zwei Steuermann und vier Matrosen wurden gerettet und sind in Philadelphia an Bord des englischen Dampfers "Tasna" angekommen. — Auf dem zur "Amerikan-Linie" gehörenden Dampfer "Saint Paul" explodirte am Mittwoch früh im New Yorker Hafen das Hauptdampfrohr. Von den im Maschinerraum anwesenden 40 Personen wurden 5 getötet und 6 verwundet. Der "Saint Paul" kann erst nach einigen Tagen auslaufen.

— Wegen des Dederaner Eisenbahnglücks, bei dem eine Anzahl Soldaten verunglückten, wurde der Blockwärter Wolf, welcher durch falsche Weichenstellung das Unglück verhübt hatte, von der 2. Strafkammer des Landgerichts Freiberg zu 5 Jahren und 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

— Duellant begnadigt. Der Studiosus Seubert aus Wehlau, welcher im December v. J. vom Gleiwitzer Schwurgericht wegen Tötung seines Kommilitonen Keller aus Wehlau im Duell zu 2½ Jahren Festung verurtheilt worden war, ist jetzt nach Verjährung eines Jahres der Strafe vom Großherzog begnadigt.

— Menschenfresser verschiedener Specialität gibt es in dem deutschen Hinterlande von Kamerun. Das "Colonialbl." berichtet hierüber aus dem Gebiet zwischen Mundane und Baliburg. Anthropophagen sind hier die Bakundu- und Mabumleute, ferner einige Stämme nördlich von Bali, so die Bamita u. s. w. Die Bakundus, wahrscheinlich auch die Mabums, geißen Menschenfleisch, nicht weil sie es besonders schmackhaft finden, sondern aus religiösen Absichten. Bei ihnen wie überhaupt bei allen unwohnenden Negertümern befinden sich geheime Fetischverbindungen, welche einen ziemlichen Druck auf das gewöhnliche Volk ausüben. Sie gestatten z. B. nur Leuten, welche den Verbindungen angehören, Hemden, Hüte, Röcke, Schirme u. s. w. zu tragen, suchen jungen Leuten, welche sich durch Arbeit etwas erfüllt haben, aber der Verbindung nicht angehören, durch allerlei Hokusokus ihre Schätze abzutreiben u. s. w. Stirbt ein Mann der Verbindung, so nimmt man dessen Sohn an seiner Stelle auf. Stirbt bei den Bakundus ein Mann der Fetischverbindung, der zum dyudhu gehörte, wie die Neger sagen (dyudhu ist Zauber, Medizin), so wird er nicht beerdig, sondern verspeist. Man tödet ihn in der Regel, wenn er schwer krank ist und an seinem Austritt gezweifelt wird, damit sein Fleisch nicht ungenießbar wird. Wahrscheinlich glauben die Leute, daß die Kraft des Todten in die Lebenden übergeht, indem sie ihn verzehren. Anders ist die Anthropophagie der Bamita beschaffen, wenn die Bamis richtig unterrichtet sind. Diese scheinen Menschenfleisch aus Viehhäber zu genießen. Man er-

zählt von ihnen unter anderem, daß sie sich als Leichenhänen auf dem Schlachtfelde einstellen, wo ihre Nachbarn ein Schamfetz ausgesuchten haben, um die Leichen der Gefallenen wegzuholen und zu verzehren.

— Der König von Korea sucht eine Königin. Am 16. October wurde ein königliches Decret in Südkorea erlassen, das die beabsichtigte Wahl einer Gemahlin für den König ankündet. Die Folge hiervon ist, schreibt der "Ostas. Al.", daß es, der Landessitte gemäß, allen Mädchen über 13 Jahren für eine gewisse Zeit verboten ist, zu heirathen. Man wird etwa 30 bis 40, die im Alter von 13 bis 18 Jahren stehen, zur Wahl des Regenten nach Südkorea schicken.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 12. December. Dem Malermeister Paul Max Bernhard Edmund Jende eine T. Anna Sophie Agnes. — Den 13. Dem Schuhmacher Friedrich Reinbold Faustmann eine T. Marie Emma. — Dem Tischler Fritz Gustav Paul Schreiber ein S. Erich Paul Gerhard. — Dem Heizer Johann Heinrich Hermann Kazur eine T. Auguste Lina. — Dem Arbeiter Johann Gottfried Heinrich Hamel zu Krampe eine T. Louise Ida. — Den 14. Dem Kellerarbeiter Johann Karl Reinbold Schreck zu Kühnau eine T. Emilie Selma. — Dem Maschinenfriß Friedrich Wilhelm Richter eine T. Emma Klara. — Den 15. Dem Fabrikarbeiter Karl Wilhelm Gutsch ein S. Karl Willy. — Den 16. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Lieske eine T. Anna Martha Klara. — Dem Fleischer Karl Heinrich Gustav Jacobi ein S. Walter Franz. — Dem Bureau-Borsteher Julius Robert Richter ein S. Gerhard. — Den 17. Dem Häusler Ernst Heinrich Lange zu Krampe ein S. Heinrich Ernst Hermann.

Aufgebot

Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kraut mit Johanne Emilie Krause.

Geschleistung.

Den 18. December. Arbeiter Johann Gottlieb Hermann Müller mit Marie Bertha Kurz.

Sterbefälle.

Den 12. December. Berehlichte Tagearbeiter Marie Karoline Bertha Woite geb. Kurkert, alt 36 Jahre. — Den 14. Des Kaufmanns Hermann Paulus Binder T. Antonie Elisabeth, alt 17 Tage. — Den 16. Schuhmacher Johann August Krug, alt 69 Jahre. — Witwe Christiane Henriette Krüger geb. Bezzold, alt 71 Jahre. — Des Tischlers Reinhold Gustav Kurkert T. Anna Elise, alt 6 Monate. — Des Arbeiters Karl Heinrich Julius Schulz S. August Ernst Otto, alt 5 Jahre. — Den 18. Berehlichte Militärarbeiter Ulrich Ernestine Pauline Schilinsky geb. Gimpner, alt 27 Jahre. — Arbeiter Johann Karl Weinhold, alt 27 Jahre.

von einigen tausend Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das **beste, billigste und unschädlichste**



Blutreinigungs- und Abführmittel

belebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern &c. vorgezogen. Erdältlich nur in Schachteln zu Mr. 1. — in den Apotheken und muß das Etiquett ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rotem Felde tragen. Die Bestandteile der ächte Apotheker Richard's Brand'schen Schweizerpills sind Extracte von: Silguee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herausstellen.

Hausfrauen, Herrschaften!

Anstatt wertloser, unnützlicher Gegenstände, die man planlos beim Einkaue von Weihnachtsgelegenheiten sich oft aufdrängen läßt, kaufst zielbewußt etwas Brauchbares, kaufst das Wichtigste, das Unentbehrlichste für die Toilette, kaufst Doering's Seife mit der Gule, die diesmal, 3 Stück zusammen in den prachtvollsten und elegantesten Weihnachts-Cartons, für die Weihnachtszeit zum Verkaufe kommt! Man bietet damit nicht allein etwas Schönes, Praktisches, Willkommenes, sondern auch das Reellste und Vorzüglichste, was die Toilettenseifenbranche überhaupt aufweist. Doering's Seife mit der Gule in herrlichen Weihnachts-Cartons ist ein doppelter Schmuck für den Toilettentisch. Zu haben überall ohne Preisaufschlag.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 22. December er., wird das diesige öffentliche Schlachthaus von 6-8 Uhr früh zum Schlachten von Schweinen ausnahmsweise im vollen Betriebe sein.

Grünberg, den 4. December 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das eingegangene Reststück des zwischen der kleinen und großen Fabrikstraße befindlichen Fußweges soll nunmehr öffentlich verkauft werden und haben wir hierfür Termin auf

Mittwoch, den 22. Januar u. 1896.

Vormittags 11 Uhr,

im Rathausaale angezeigt:

Grünberg, den 17. Dezember 1895.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung

der dem Bauer Johann August Kirschke zu Rühnau gehörigen Grundstück Blatt Nr. 9 und Nr. 79 Rühnau und Nr. 52 Grünberg Wiese.

Größe: 36,52,86 Hectar bezw. 0,16,10 Hectar bezw. 0,88,60 Hectar.

Reinertrag: 217,11 Mf. bezw. 1,89 Mf.

bzw. 18 Mf.

Nutzungsverth: 120 Mf.

Bietungsbeginn:

den 4. Januar 1896.

Vormittags 9 Uhr,

an diesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagsbeginn:

den 4. Januar 1896.

Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 6. November 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., nicht Freitag, den 27., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Hotel goldener Engel in Sommerfeld den

Kurzchein Nr. 2,

lautend über 40 Kure des consolidirten Braunkohlen-Bergwerks „Neichenau“ bei Naumburg a. B. — Grubensfeld 76,603033,56 m, Grubenvorstand K. E. Große Sommerfeld — öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Der Kurzchein ist beim Unterzeichneten einzusehen.

Rex, Gerichtsvollzieher
in Sommerfeld N. L.

KAISER's Brust-Caramellen

(Walz-Extrakt mit Zucker in feiner Form) lindern sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarh u. Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Walz. à 25 Pf. erhältlich bei Otto Liebeherr und Lange's Drogenhdsg. in Grünberg.

Für alle Stellen- Käufe,
Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altenommire Zeitung.

Arbeiterinnen

werden jeder Zeit angenommen in Neusalz a. O. bei

J. D. Gruschwitz & Söhne.

Herrn Hüttenarbeiter Robert Pürschel aus Boberig bitte ich die ihm angeführte Bekleidung ab und erkläre mich zur Zahlung der zwischen uns vereinbarten Geldsumme an die grauen Schwestern in Wartenberg bereit.

Hüttenarbeiter Robert Krug.

Eine Marktbude

Ist billig zu verkaufen bei Reinhold Fitze, Ring 16.

1 großer Kinder-Kastenschlitten ist zu verkaufen Hinterstraße Nr. 4.

2 eleg. Wiegendörfer f. 2. verl. Fabrikstr. 21.

Spottbillige Winterüberzieher zu haben Breslauerstraße 39.

1 gute Siege ist zu verkaufen Maugschtagasse 21.

Eine Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Eingang m. allem Beigefüll., nebst Gartendienst. per 1. April 1896 zu verm. Ernst Peukert, Schertendorferstr. 12.

Bestes Röstverfahren der Welt.
Unbedingte Garantie für feinste Qualität.

Hansa - Kaffee

D. R. P. No. 71373.

Verband
Deutscher Kaffee-Importeure
und Kaffee-Rösterei-Besitzer „HANSA“.

Um mit meinem großen Lager
in

Winter-Überziehern, Pellerinenmänteln

und

Joppen

recht schnell zu räumen, verkaufe von heut ab
zu den allerniedrigsten

Engrospreisen.

Louis Michaelis, 2 Oberthorstraße 2.

Otto Karnetzki, Grünzengplatz,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein in allen Neuheiten reich und gediegen ausgestattetes Lager der

Papier- und Schreibwaarenbranche, als:

Photographie-, Poetie-, Relief- und Marken-Albums,

Musik- und Schreibmappen,

• Schreibunterlagen, •

Notiz-, Tage- und Wochen-Kalender, mit elezantem Ständer pro 1896,

• Kochbücher, •

Kochrecept- und Tagebücher,

• Jugendbücher, •

u. a.: Gumpert's Edelalbum, Herzbücher's Zeitvertreib etc.,

Bilderbücher von 5 Blg. bis 10 M.

Diaphanien,

Malvorlagen, Glasemaillebilder in künstlerischer Ausführung.

Documenten-Mappen, Cigarettenaschen, Portemonnaies, Brief- und Visitenkartentaschen.

Hochseine Notizbücher.

Sämtliche Artikel für den Schulgebrauch wie:

Bücherträger, Reisszeuge, Reisschienen,

Lineale, Tintenfässer, Federkästen etc.,

Tischkästen, Colorirhefte, Modellbogen, Ankleidefiguren.



AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR

sowie sämmtliche Fabrikate von

AUG. ZEISS & CO. BERLIN.W.

SHANNON-REGISTERATOR</p

Cravatten!

empfiehlt in enorm großer Auswahl, in den verrücktesten Farben und Formen, zu spottbilligen Preisen.

Oskar Gerasch.

Cravatten!

Im ! Ausverkauf! gebe Pferde-Ausrüstungssachen und Pferde-Zubehör zum Selbstkostenpreis ab. Alex. Kornatzki, Breitestraße.

Harmonifas
(neue Sendung) größte Auswahl und gebogenstes, dauerhaftes Fabrikat bei billigsten Preisen empfiehlt unter reeller, schriftlicher Garantie =

Ed. Adler,

Niederstraße 10/11.

Richter's Ankert-Steinbankästen

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenslos versandt wird. Wunderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richter's Geduldsspiele: Nicht zu klug, Ei des Columbus, Blitzeleiter, Bornbrecher, Grillenlöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Ankern!

J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür. Die Haupt-Niederlage von Richter's Ankert-Steinbankästen befindet sich in Grünberg in W. Levysohn's Buchhandlung.

1 Musik-Automat, 20 St. spielen, u. 1 neue Nachtmachine mit Rundschiffchen sind billig zu verk. Unt. Augsburg 25.

Beste Haarwuchsmittel!

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in Tiegeln à 1 Mt.

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Ver Schönung der Haare; in Flaschen à 1 Mt.

Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhält den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 75 Pf.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei Adolf Donat, Grünberg i. Schl.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorrätig in Grünberg in P. Kossak's Adler-Apotheke, Lange's Drogenhandlung.

Emanuel Schwenk,
7 Oberthorstraße 7,
empfiehlt sein großes Lager von
Winter-Überziehern, Kaiserwärmeln,
Schlafröcken, Zoppen u. Kinderpaletots,
sowie elegant. Herren- u. Burschen-Anzügen usw.,
Österreichischen Stiefeln, Gamaschen und
Knaben-Stulpentiefeln, nur fester Arbeit, zu
sehr billigen Preisen.

An den Sonntagen vor Neujahr bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

D. O.

Damenhemden,
Damenbekleider,
Nachtjäcken, Morgenjäcken,
Unterröcke, Ausstandsröcke,
Wirtschafts- und Ländelschürzen,
Herrschafs- u. Leutehandtücher,
Tischzeuge, Bettwäsche
empfiehlt in großer Auswahl

Paul Sacher,

Wäschefabrik.



Hut- und Filzfabrik!

von Oskar Gerasch

empfiehlt das größte Lager in Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeaux claque und Phantastenhüten für Herren und Knaben, sowie Filzhüte, Pantoffeln, Filzkitschel, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen zu allerbilligsten, bekannten Preisen und in nur reeller Ware. Eigene Fabrikation.

J. Senftleben, Kürschnerstr. Kl. Kirchstraße 3,

empfiehlt sein großes Pelzwaren jeder Art, Hüte u. Mützen in größter, modernster Lager selbstgefertigter Art, Auswahl g. bill. Preis. Bestellungen u. Reparaturen werden auf das Beste u. Billigste angefertigt

Meine Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und bitte ich um gütigen Besuch. H. Wilcke, Breitestraße 74.

Uhlen, Uhren
aller Art, für Herren und Damen in Gold, Silber und Nickel,
= Uhrketten, =

Wecker, Regulateure u. Wanduhren.

Empfehle mein Lager zu den bekannten billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

F. Senftleben, Breitestr. 71.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Für nur 5 Mark (mit einer großen Glocke 70 Pf. mehr) verleiht gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten (daher sehr weit ausziehbar), 2 Zuhalter und 75 brillanten Nickel-

beschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Gladiator mit breitem Nickelstab umlebt, 2 dröger, wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hohelegantes Aussehen. Jede Valgsalenecke ist noch mit einem starken Stahlrohren versehen, wodurch unverwüstlich. Ein hochstes Instrument mit 3 Registern und 3 dröger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8,-. Selbstlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort kann, lege gratis bei. Verpackung berechnet nicht. Porto 80 Pf.

Herr Carl Schell in Reck schreibt: „Gesandte Harmonika findet überall Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches Prachtwerk für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges mindestens 12 Mark. Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes, tadelloses Instrument haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporthaus von **Wilh. Müchler, Neuenrade (Westf.)**

Nicht gefallende Ware nehme zurück, daher kein Risiko.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.

Berlin W., Leipzigerstr. 34. Fernsprecher: Amt 1. No. 1682.

Unsere

Triumph-Spiritus-Glühlampen,

in der Praxis einzig bewährtes System, erspart 25% gegen Petroleum bei bedeutend gröserer Leuchtkraft.

Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlampenapparat versehen werden.

Unser

Gas-Glühlicht

übertrifft alle anderen an Leuchtkraft, Dauerhaftigkeit der Glühkörper und Gasersparnis.

General-Vertreter für Grünberg, Freystadt und Neusalz a. O.

H. Geisler jr. in Grünberg.

Bei Jedem Husten bringt Issleib's Katarrhpastillen (Salmiakpastillen) in kurzer Zeit sicher Erfolg. Beutel 25 u. 35 Pf. in Grünberg in der Löwen-Apotheke u. Adler-Apotheke.

Ein neuer Kinderschlitten ist zu verkaufen.

Hinterstraße 10.

Photographischer Amateur-Apparat, fast neu, billig zu verkaufen durch **O. Grünthal Nachf.**

Zum 21. d. W. erhielten wir „ungenannt“ Mark 50.—, wofür bestens dankt Der Frauen-Verein.

Mast- und Frekpulver
für Schweine.

Bertheile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelle Fettwerden; erregt Fleisch, beförbert Verarbeitung und schützt die Thiere vor Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pf. zu haben in der **Adler-Apotheke**, Nina 25.

Par-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzige Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Die Bekleidung gegen Frau Grasse nehmen ich nach schiedsamt. Vergleich abtretend zurück. **Otto Rieger.**

**Die günstigsten
Vortheile, gute praktische
Weihnachtsgeschenke
auf fallend billig
einzukaufen, bietet ich durch
bedeutende
Preisherabsetzungen**

von
Kleiderstoffen,
Züchten, Inletts,
Teppichen, Tischdecken,
Bettdecken, Läuferstoffen,
Gardinen, Schürzen,
Strickwesten, Handschuhen,
Wäsche, Unterröcken,
Cravatten, Corsetts,
seidenen u. wollenen
Tüchern,
Blousen, Kinderkleidchen,
Hauben, Mützen
und vielen anderen Waren.
Selmar Petzall,
Poststraße 2.

Oberhemden,
Nachthemden,
Chemisets, Kragen, Manschetten,
Cravatten
in überraschender Auswahl,
seidene Halstücher,
Normal-Hemden, Normal-Unterhosen,
Winter-Handsuhne,
Gummischuhe, Spazierstöcke,
Hosenträger, Reisedecken, Schirme,
Cylinder u. Filzhüte,
Pelz-Mützen
empfiehlt billigst
Paul Sacher
Wäsche-Fabrik.

Weihnachts-Offerete!!
Umzugshalter
Ausverkauf z. Selbstkostenpreis
von Reisekoffern jeder Größe, Holz-
koffern eigenen Fabrikats, Hand-,
Reise- und Touristen-Taschen, Muster-
taschen, Courierläschen, Plaidriemen,
Plaidhüllen, Hundehalsbändern, Jagd-
taschen, Fahr-, Reit- und Kinder-
peitschen, Brieftaschen, Cigarettenetaschen,
Portemonnaies, Hosenträgern, Leder-Kinderschürzen
u. Marktetaschen, Spazierstöcken,
!! Schulmappen !!
Von allen Artikeln große Auswahl!
Alex. Kornatzki, Breitestraße.

Billige Sophas,
Matratzen
von 20 Mr. an, solide Arbeit,
offeriret
Pietschmann & Weinert.

Um jedem Gelegenheit zu bieten, zum Weihnachtstage billig einzukaufen, verkaufe ich von jetzt ab	Herren-Winterüberzieher von 9 Mk. an,
" Pellerinemäntel	15 "
" Kaiser-mäntel	12 "
" Joppen	6 "
" Stoff-Anzüge	14 "
" Stoffhosen	4 "
Burschen-Anzüge	4 "
Kinder-Stoff-Anzüge	2,50 "
Kinder-Paletots	3 "
ferner alle Sorten Arbeitshosen, woll. Hemden, Strickwesten, Unterbeinkleider u. s. w. zu sehr billigen Preisen.	

Max Levy, Ring 15.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Der Total-Ausverkauf von

Fran Wilh. Köhler, Fleischerstr. 7,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:

Kleiderstoffe in allen Genres, schwarz und bunt, Damenmäntel, Jaquatts und Jacken, Knaben-Anzüge und Mäntel, Tricotagen, Herrenhemden und -hosen, Flanellhemden und -Jacken, fertige Sachen, Hauben in Sammt und Chenille, Filzhüte, Regenschirme, Züchten und Inletts, Flanelle, Fraise und Pferdedekken, Läuferstoffe, Wandsdecken, Bett-, Tisch- und Commodendekken, Echarpes, Taillets, Shawl- und Kopftücher in großer Auswahl. Um bis zum Feste damit zu räumen, verkaufe ich zu jedem nur annehmbarem Preise.

Um gütige Beachtung bittet

D. O.

Für Weihnachten

empfiehlt blühende Hyacinthen, Maiblümchen, Tulpen u. A. in Töpfen, Jardiniere und garnierte Körbchen sowie auch Kränze in reicher Auswahl aus meiner Blumen-Handlung Ring 2.

Otto Eichler.

Als nützliche Weihnachts-Geschenke

empfiehlt mein reichhaltiges großes Lager von goldenen und silbernen Damen- und Herren-

Uhren
sowie Stand-, Wand- und Deckuhren, Regulateure, Uhrketten in Gold, Double, Zalma u. Nickel,

nur allerneueste Muster und gute Qualitäten.

Preise äußerst mäßig bei mehrjähriger reeller Garantie.

A. Zellmer, Uhrmacher.
Genaueste Fachkenntniß.

Weihnachts-Ausstellung!

Dieselbe bietet zu Festgeschenken besonders geeignet:

Gebet- und Gesangbücher, katholische und evangelische, Albums jeder Art, Rahmen in allen Größen, Brief- u. Cigarettenetaschen, Portemonnaies, Schreibmappen, Schultaschen und Tornister, Märchen- und Bilderbücher, Jugendchriften, Spiele, Lampenschirme, Kragen- u. Manschetten, Handschuh- u. Arbeitskästen, Kalender, auch Men's Albreitkalender, sowie sämtliche Schulartikel. Größte Auswahl in brillantem Christbaumschmuck.

R. Knispel, Papierhandlung u. Buchbinderei,
Holzmarkstraße 26.

Große Auswahl in Spielwaren,
Fahr- und Wiegenpferden in Holz und Fell, Kasten- und Leiterwagen mit eisernen Achsen, jede Größe, Kinderschaukeln, Stellschaukeln, Schachtelwaren aller Art, gekleidete Puppen, sowie verschiedene andere hübsche Gegenstände zu billigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Adolph Winderlich, Ring 26.

Reinh. Sommer, Kürschnerstr. Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der ev. Kirche
empfiehlt sein Lager **Pelze u. Pelzwaren**, dessgl. **Hüte u. Mützen**
selbstgefertigter in schöner und großer Auswahl zu ganz billigen Preisen zum Feste einer recht
gütigen Beachtung. Bestellungen auf sämtliche Pelzarbeiten werden bestens u.
billigst ausgeführt und ersuche um gütige Aufträge. Einen Posten Herren-
u. Knaben-Pelzmützen verkaufe schon von 1,50 an.

Für Felle aller Art zahlreiche wie immer höchste Preise.

D. O.

Herrenwäsche!
Oberhemden nach Maß,
Garantie für guten Sitz, in kurzer
Zeit gefertigt.

Serviteurs!
Chemisettes, Kragen in den
neuesten Formen, Manschetten,
primäre Leinen.

Tricotagen!
Normalhemden, Unterhosen,
Jacken u. Camisols in Wolle,
Baumwolle und Macco.

Herrenregenschirme
empfiehlt zu bekannten Preisen
O. Gerasch, Straße 2.

! Ausverkauf! gebe
Kinderleder-Geldtaschen zum Um-
hängen für Geschäftslente, Etablisse-
ments u. c. geeignet, zum Selbst-
kostenpreis ab.

Alex. Kornatzki, Breitestraße.

Wichtig für Hausfrauen!

Wollene Strumpfgarne

(Kammgarne)
offerten garantirt fehlerfrei:
3 Pfds. " Secunda zu 4 Mk.
3 Pfds. prima zu 6 Mk.
3 Pfds. extra zu 8 Mk.
3 Pfds. Eldergarn zu 7 1/2 Mk.
3 Pfds. dito fein zu 8 1/2 Mk.
3 Pfds. dito fein zu 10 Mk.

Vigogno, Estremadura, Merino
und Rockgarne
in Wolle und Baumwolle
liefern zu billigsten Tagesspreisen
E. Mühl & Co.
Mühlhausen i. Thür.
Gegründet 1876.
Von 20 Mark an franco Versand.

Umsonst



Zieh-Harmonika

lieferen ich zwar nicht, aber fast verschenkt;
denn von heute ab liefern ich an Federmann

für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen
bedeutend verbesserten, 35 cm großen
Victoria-Concert-Ziehharmonikas,
groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bassen,
2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und drei-
teiligem Balg, derselbe stark gearbeitet,
mit festen Falten und Faltenenden mit
Stableinsättigung, außerdem ist derfelde
bohrfein ausgestattet. Die Stimmen sind
aus bestem Material, außerst klav. voll
und haltbar. 75 brillante Melodieblätter,
die feinsten Borden und andern Aus-
stattungen geben dieser Harmonika nebst
ihrer Haltbarkeit noch ein hochseines
Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie
eine Orgel und leicht spielend. Packungs-
stück kostet nichts. Porto 80 Pf. Selbst-
lernschule lege umsonst bei. Wer also
für lange Zeit eine gute, dauerhafte
Harmonika haben will, der bestelle
beim größten und ältesten Westdeutschen
Harmonika-Exportaute von **Heinr.**
Sühr in Neuenrade i. Westf.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Abem-
noth, Keuch husten, Ver schleimung und
Krähen im Halse empfiehlt ich meinen
vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig

zu 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddes, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apotheke
zu Grünberg.

Für Rettung von Trunksucht!

verhind. Anweisung nach 18-jähriger
approbierte Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, keine
Berufsführung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizuge-
fügen. Man adressiere: "Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden."

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes
Karl Langer, für den Insolvenzteil
August Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Leyhohn, Grünberg.